

# Östdeutsche Presse.

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Festtagen, je 2-4 Bogen stark.  
Wöchentlich drei Gratis-Beilagen: „Bromberger Verkehrs-Zeitung“ (4 Seiten stark),  
„Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark),  
„Illustrirtes Unterhaltungsblatt“ (8 Seiten stark).

In Bromberg kostet die Zeitung: Abgeholt aus unserer Geschäftsstelle, Wilhelm-Strasse 20,  
oder aus einer unserer Ausgabestellen vierteljährlich 1,75 Mark, für 2 Monate 1,20 Mark,  
für 1 Monat 0,60 Mark.  
Frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mk., für 2 Monate 1,40 Mk., für 1 Monat 0,70 Mk.  
Für Auswärts nimmt jede Postanstalt Bestellungen entgegen (Post-Zeitungs-Katalog Nr. 5902)  
und kostet die Zeitung vierteljährlich 2 Mark.



Anzeigen nehmen außerhalb sämtlicher Zeitungen an; außerdem Rudolf Mosse, Gaasenstr. u.  
Bogler, G. S. Daube u. Co., sowohl in Berlin als ihren übrigen Nebenplätzen; Bernhart Arndt  
in Berlin; Heinrich Eisler in Berlin, Hamburg, E. Salomon, Stettin; Societe Havas Lafitte  
& Co., Paris 8 Place de la Bourse. Alois Gerndl, Wien, I, Schulerstrasse 14.

Die 7-spaltige Beizeile ober deren Raum kostet 20 Pf. Arbeitsmarkt 15 Pf.  
Reklamen-Zeile 50 Pf. Wohnungs-, Arbeitsmarkt- und Auktions-Anzeigen dieser Zeitung finden  
suausnahmliche Aufnahme in dem „Bromberger Straßen-Anzeiger“, welcher täglich an die  
Anschlagstulen geheftet wird.

Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nur dann zurückgeschickt, wenn das Porto beigelegt war.

26. Jahrgang.

Unsere Geschäftsstelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

26. Jahrgang.

No. 237.

Bromberg, Donnerstag, den 9. Oktober.

1902.

## Zur Siamfrage.

Seit Jahrzehnten ist in zahllosen Zeitartikeln die Möglichkeit eines Zusammenstoßes von Russland und England in Zentralasien erörtert worden, dehnt sich doch das Zarenreich nicht nur nach Osten hin bis zum Stillen Ozean aus, sondern strebt es doch auch in südöstlicher Richtung vorzudringen bis nach dem Indischen Meer, nach Indien, für das England zittert. Aber dieses sieht sich in Indien mit Recht oder Unrecht nicht nur von Westen, sondern auch von Osten her bedroht, nicht nur von den Russen, sondern auch von deren Verbündeten, den Franzosen. Das allein erklärt zur Genüge, warum die Engländer allen ihren Einfluß in Bangkok aufbieten, um ein weiteres Vordringen der Franzosen in westlicher Richtung zu verhindern und diese mit Siam zu verfeinden.

In der That erichraf man in London, als die Franzosen 1893 ein Abkommen mit Siam schlossen, das ihnen das linke Ufer des Mekong einbrachte, und bot erfolgreich seine diplomatische Kunst auf, um jenen englisch-französischen Vertrag vom Jahre 1896 zu Stande zu bringen, der Frankreich jetzt in seiner politischen Aktion sehr hinderlich ist. Danach einigten sich beide Mächte dahin, daß das östlich vom Menamthal belegene Gebiet zur Einflußsphäre Frankreichs gehören solle, das westlich davon belegene dagegen den Briten. Außerdem bestätigte oder ergänzte der neue Vertrag den drei Jahre vorher zwischen Frankreich und Siam abgeschlossenen dahin, daß das linke Mekongufer mit der neutralen Zone von 25 Kilometern dem Schutz der Franzosen verbleiben solle. Derartige Verträge pflegen aber nicht für die Ewigkeit gemacht zu sein, ist doch ein halber Barbarenstaat wie Siam dazu prädestiniert, zuerst zum Schutzstaat eines Kulturstaates und dann von diesem einverleibt zu werden. Er wagt sich seine Unabhängigkeit — für eine kurze Frist freilich nur! — lediglich durch die geschickte Ausbeutung der gegenseitigen Eifersucht derer, die ihn verschlingen möchten. Und da Frankreich auch nach 1896 den Plan nicht aufgegeben hat, sein hinterindisches Kolonialreich auszubauen, so hatte England auch keinen Anlaß, von seiner Ränkepolitik in Bangkok abzugehen, und das um so weniger, als Frankreich auch in den reichen Provinzen Siam's sein Handelskonkurrent und Gegner ist.

Und so kam es denn zwischen Frankreich und dem von den Engländern aufgehehten Siam bald zu neuen Streitigkeiten, die einen immer eristeren Charakter angenommen haben. Als siamesische Truppen einen Aufstand, der in Luang am Mekongflusse ausgebrochen war, niederzuwerfen suchten, sah der Generalgouverneur von Tonking darin eine Verletzung des Vertrages von 1893, aber Frankreich, gebunden durch den Vertrag von 1896, war außer Stande, durch ein energisches Vorgehen gegen das im Flußgebiet des Menam liegende Bangkok seine Rechte nachdrücklich geltend zu machen. Die Siamesen, hierdurch ermuthigt, suchten nun durch Emisäre die Bevölkerung des Mekongthales zur Lösung des Schutzverhältnisses zu Frankreich zu veranlassen, was dieses durch die Besetzung der Hafenstadt von Chantabun, sowie durch die Forderung der Abtretung der Provinz Quang-Trabang beantwortete, einer Abtretung, die von Siam entschieden verweigert wurde, worauf dann Frankreich mit der Entsendung größerer Truppenabtheilungen nach Bassak drohte. Infolgedessen erklärte sich Siam bereit, mit Frankreich über die schwebenden Streitfragen in einer Konferenz zu verhandeln, die zur Zeit in Paris abgehalten wird.

Diese Konferenz, die schon lange währt, hätte nach Ansicht der Siamkenner nur den Zweck, Frankreich hinzuhalten. Thatsache ist, daß der Abgeordnete Siam's, der Vizeminister des Innern Phya-Sri, nach jeder Verhandlung mit dem Minister des Auswärtigen, Delcassé, nach London reist und im Begriff ist, mit Großbritannien ein Abkommen abzuschließen, was ganz nach dem von asiatischen Herrschern beliebten Doppelspiel schmeckt. Wie dem auch sei, England hat den französischen Schachzug der Besetzung von Chantabun durch den mehr oder weniger verschleierte Besitzergreifung der Sultanate Palatan und Trenganu auf dem siamesischen Malacca beantwortet, was für das indochinesische Reich der Franzosen eine ähnliche bedrohliche Nachbarschaft bedeutet, wie ein französisches Siam für Vorderindien. Auch hier erweist sich der Vertrag von 1896 als ein für die Franzosen ungünstiger, denn jene Sultanate gehören zur englischen Einflußsphäre, wie der Mekong zur französischen und es bleibt ihnen nur übrig, Siam mit derselben Energie zu drohen, die Großbritannien auf Malacca bestrahlt hat: „Wir Franzosen“, schreiben die „Débats“, fangen damit an, daß wir verhandeln, während England zuerst handelt und dann verhandelt.“ Wird die Befolgung dieser Taktik genügen, um dem steigenden Einfluß Englands und

Japans, das den Bundesgenossen scheinbar unterliegt, aber in Siam wohl sehr selbstliche Zwecke verfolgt, die Spitze zu bieten? Von den 200 fremden Beamten, die an einflussreicher Stelle in siamesischen Diensten stehen, ist etwa die Hälfte englischer Abstammung, die Franzosen sind sehr schwach vertreten. Auch der Kredit des Landes befindet sich in englischer Hand, die 1500 Siss, die zur Verfügung Siam's stehen, werden sogar von englischen Offizieren in britischer Uniform befehligt. Trotz alledem dürfte es vorläufig noch nicht zu einer ernstlichen Verwicklung kommen, denn England wagt Ausflucht wegen nicht offen Partei gegen Frankreich zu nehmen, das seinerseits die verbündete Flottenmacht England-Japans fürchtet.

Inzwischen ist es, u. z. am gestrigen Dienstag, in Paris zu einem Vertragsabschluss zwischen Frankreich und Siam über die hier erörterten Fragen gekommen. In dem gestern im Elysee abgehaltenen Ministerrath theilte Delcassé mit, er habe vormittags mit dem Gesandten von Siam einen dahingehenden Vertrag unterzeichnet.

Wie „Wolffs Bureau“ meldet, enthält der Vertrag folgende Bestimmungen: Frankreich erhält die Provinzen Maluwei und Bassak, sowie das Gebiet am großen See zwischen dem Prohlos (?) und dem Brekonpungiam (?) Fluß. Die französischen Truppen räumen Siamtabun, Siam erhält das Recht, Truppen auf verschiedenen Punkten auf dem rechten Ufer des Mekong, welche Siam verbleiben, zu entsenden, doch ausschließlich siamesische, von siamesischen Offizieren befehligte Truppen. Siam darf ferner in dem siamesischen Theile des Flußbettes des Mekong-Gäfen, Kanäle und Eisenbahnen bauen, mit siamesischem Personal und unter siamesischer Leitung. Ohne Zustimmung der französischen Regierung darf keine Differenzialabgabe für die Benutzung der Gäfen, Kanäle und Eisenbahnen in dem Gebiet des Mekong und in ganz Siam erhoben werden. Uliaten, welche auf französischem Gebiete geboren sind, oder unter französischem Schutze stehen, sowie deren Kinder, können wie französische Staatsangehörige in den Küsten der französischen Gesandtschaft und der französischen Konsulate in Siam eingetragen werden. Bezüglich anderer Uliaten sollen Frankreich dieselben Rechte zustehen, welche Siam anderen Mächten eingeräumt hat.

## Politische Tageschau.

\*\* Bromberg, 8. Oktober.

In Sachen des Zolltarifs schreibt die „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziell:

Die Reportermeldung, daß auf Veranlassung des Reichskanzlers in Berlin Konferenzen der Minister der größeren Bundesstaaten über den Zolltarif stattfinden sollen, wird heute in einer Reihe von Blättern als falsch bezeichnet. Wir können bestätigen, daß sie in der That durchaus unbegründet ist.

Mit der Zolltarifrage beschäftigt sich in ihrer neuesten Nummer die „Kreuztg.“ in zwei Artikeln. Der eine, an leitender Stelle veröffentlicht, gilt dem Nachweise, daß an einem etwaigen Scheitern des Zolltarifwerkes die Konservativen die Hauptschuld nicht tragen, daß ihnen an der Hauptschuld auch ein hervorragender Antheil nicht zuzurechnen würde. Wichtiger als dieser an die Adresse des Zentrums gerichteter Leitartikel erscheint uns ein kurzer Kommentar zu einer neuerdings gehaltenen Rede des Reichstagsabgeordneten Dr. v. Frege. v. Frege hatte in dieser Rede, die er in der Leipziger ökonomischen Sozietät gehalten hat, sein Bedauern ausgedrückt, daß man aus Parteirücksichten zur Ablehnung des Zolltarifs der Regierung gelangt sei. Leider habe er mit dieser Ansicht kein Interesse bei der Mehrheit seiner Freunde gefunden. Er bedauere das im höchsten Grade. Aber viele glaubten, an das einmal gegebene Parteivort gebunden zu sein und man handle danach, obwohl man in der Sache selbst immerlich ganz anders denke.

Die Ausführungen v. Frege's schloßen in der dringenden Empfehlung, die Tarifvorlage der Regierung anzunehmen. Ueberaus bemerkenswerth ist es deshalb, wenn die „Kreuztg.“ schreibt: „Es ist bedauerlich, daß Herr v. Frege durch seine Krankheit verhindert war, seine abweichende Ansicht in der Fraktion mit dem Nachdruck geltend zu machen, den er jetzt, nach seiner Genesung, seinen Reden zu geben weiß, und wir zweifeln nicht daran, daß, wenn er nun als völlig Gesunder in der Fraktion wiederholt, was er in der Leipziger ökonomischen Sozietät gesagt hat, seine Ausführungen die gebührende Beachtung finden werden.“ — Am 6. d. Mts. hat die „Deutsche Tagesztg.“ Hr. v. Frege als politisch todt den Mann behandelt, dessen Ausführungen von ihr gar nicht erst einer Kritik gewürdigt zu werden brauchten. Jetzt äußert sich die „Kreuztg.“ in einer

Weise, die darauf hindeutet, daß sie mit der Möglichkeit rednet, den Abg. v. Frege als maßgebenden Berater der konservativen Fraktion in der Zolltarifrage aufzutreten zu sehen! Die Wirkung hiervon bleibt nach den verschiedenen Richtungen hin abzuwarten.

le. Zum nationalliberalen Delegirten tag. Die Zahl der angemeldeten Teilnehmer an der Eisenacher Tagung hat bereits das sechste Hundert überschritten. — Neue Anträge sind eingegangen: aus Hannover, aus dem Wahlkreise Bernkastel-Wittlich, aus Nürnberg und aus Eberfeld. Der eine hannoversche Antrag wünscht, den für den dritten Tag (Montag) in Aussicht genommenen Gegenstand „Organisation und Wahlvorbereitung“ auf die Tagesordnung des zweiten Tages (Sonntag), und den bereits eingereichten „Antrag Hannover“, betreffend die Vertheilung der Delegirten auf die einzelnen Landesheile, auf die Tagesordnung des ersten oder zweiten Verhandlungstages zu setzen. — Aus dem Reichstagswahlkreis Bernkastel-Wittlich wird beantragt, in jedem Jahre einen allgemeinen Parteitag für das Reich einzuberufen. Den Ort der Tagung setzt der Parteitag des vorhergehenden Jahres fest, den Zeitpunkt bestimmt der Zentralvorstand. — Der Antrag Nürnberg (nationalliberale Landespartei Bayern r. d. Rh.) lautet: Die nationalliberale Reichstagsfraktion wird ersucht, baldmöglichst einen Antrag dahingehend zu stellen, daß die Grenze für Gewährung der Altersrente auf grund des Invalidenversicherungsgesetzes vom 70. auf das 65. Lebensjahr herabgesetzt wird. — Aus Eberfeld wird beantragt: Der Zentralvorstand wolle beschließen: „In der Erwägung, daß der Delegirten tag die Stimmung und Ansicht aller Parteigenossen möglichst klar zum Ausdruck bringen soll und daher den Delegirten Gelegenheit geboten sein muß, sich über die zur Beschlußfassung kommenden Anträge mit anderen Vertrauensmännern ihres Wahlkreises zu besprechen, beschließt der Zentralvorstand: 1. den Referenten in Zukunft es zur Pflicht zu machen, ihre Resolutionen spätestens 14 Tage vor dem Delegirten tag dem geschäftsführenden Ausschuss einzureichen; 2. diese Resolutionen und die anderen bis dahin eingegangenen Anträge unverzüglich allen angemeldeten Teilnehmern des Delegirten tages zuzustellen, mit der Aufforderung, etwa beabsichtigte Gegenanträge so zeitig mitzubringen, daß sie noch in der vor dem Delegirten tag stattfindenden Sitzung des Zentralvorstandes zur Besprechung gelangen können.“

Sichtlich der Wiederbesetzung der Oberpräsidien in Danzig und Hannover will der „Samb. Corr.“ gut unterrichtet sein, er will aber seine Informationen noch nicht mittheilen, weil „vorzeitiges Ausposaunen von Ernennungen oft das beste Mittel sei, den Kaiser zu bestimmen, eine andere Wahl zu treffen.“ Das Blatt fügt hinzu: „Wir können nur das Eine sagen, die neuen Oberpräsidenten werden nicht aus den Reihen derjenigen Parteien entnommen, die trotz aller Opposition zur Regierung in den wichtigsten Fragen an dem Glauben festhalten, daß sie die geborenen Anwärter für alle wichtigen Staatsstellungen sind.“ Ueber eine Neufassung der „Nat. Ztg.“ zur Sache wird uns berichtet:

Berlin, 8. Oktober. (Drahtmeldung.) Die „Nat.-Ztg.“ schreibt: Wie wir hören, dürfte bei der Neubesetzung der Oberpräsidien in Hannover und Danzig die Entscheidung zwischen dem König und dem Ministerpräsidenten schon beieinhart sein. Man werde s. Z. sehen, wie viel mißliche Kombinationen in der Defensivität über diese Angelegenheit ausgetauscht sind.

Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ erklärt die Blättermeldungen für unrichtig, die Regierung habe in verschiedenen Orten die Errichtung städtischer Mädchenrealschulen genehmigt. Es ist auf Antrag der Magistrats von Charlottenburg und Schöneberg lediglich gestattet, dort den städtischen höheren Mädchenschulen unter bestimmten Bedingungen versuchsweise sechsjährige Lehrkurse anzugliedern, die die Ziele des Realschulwesens erreichen sollen. Außerdem ist es einem Privatverein in Köln erlaubt, versuchsweise humanistische Lehrkurse für Mädchen über 12 Jahre einzurichten. Gewährung staatlicher Beihilfen zu solchen Einzelversuchen ist ausgeschlossen. Die Unterrichtsverwaltung hält daran fest, daß ein Bedürfnis für die Errichtung selbständiger Mädchengymnasien und Realschulen nicht vorliegt.

Da der Besuch des Königs von Portugal in England voraussichtlich über 40 Tage dauert, wurde, wie man der „Voss. Ztg.“ meldet, beschlossen, der Königin die Regentenschaft zu übertragen. Eine besondere Einberufung der Cortes ist wahrscheinlich,

damit die Vereidigung der Königin auf die Verfassung stattfinden.

Lord Salisbury, der frühere englische Ministerpräsident, passirte am Freitag früh, wie man der „Voss. Ztg.“ schreibt, tief gebeugt und körperlich gebrochen, das Gesicht von krankhafter Blässe bedeckt und trotz eifriger Unterstützung auf beiden Seiten kaum instande, mühsam die Füße voreinander zu setzen, den Mailänder Bahnhof; ein Salonwagen brachte ihn sammt seiner Familie nach Beauvais bei Nizza, wo der schwer leidende Greis den Winter verbringen will.

Wie aus Belgrad gemeldet wird, verdienen Nachrichten über einen ernstlichen, wachsenden Aufstand in Maceonien keinen Glauben. Hier vorliegende durchaus vertrauenswürdige Mittheilungen bezeichnen die vorgekommenen Unruhen als belanglos. Die bedeutende Streitmacht, welche von den Türken aufgeboden ist, wird zuverlässig der Lage sehr bald Herr werden.

## Deutschland.

Hagen, 7. Oktober. Die 15. Generalversammlung des Evangelischen Bundes wurde gestern Abend durch eine Begrüßungsversammlung im „Weidenhof“ eröffnet, an welcher etwa 2000 Personen theilnahmen. Begrüßungsansprachen hielten Pfarrer Dreißbach, Bürgermeister Cuno u. H. Graf v. Wisingerode dankte. Sodann berichtete Pfarrer Bourmier-Paris über seinen Uebertritt und seine Arbeit. Gleichzeitig fand im Vereinssaal eine Parallelversammlung statt, welche von mehr als 1000 Theilnehmern besucht war. An den Kaiser wurde ein Grußtelegramm geschickt. Heute Vormittag 8 Uhr fand in dem Vereinssaal eine geschlossene Versammlung statt, in welcher der Schriftführer des Bundes, Prof. Witte, den Jahresbericht erstattete. Die Zahl der Bundesmitglieder beträgt einschließlich der Mitglieder der angeschlossenen Vereine 157 000. Direktor Fabastus von der Kolonialschule in Wittenhausen hielt einen Vortrag über die Ziele und die Thätigkeit des evangelischen Hauptvereins für deutsche Inländer und Auswanderer. Hieran anschließend fand eine Konferenz der Diaspora-Anstalten statt und gleichzeitig eine Konferenz des Gesamtverbandes und der Abgeordneten der Zweigvereine, in welcher der Jahresbericht sowie der Vortrag des Direktors Fabastus besprochen wurden. Hierauf sprach Lehrer Gurling-Lessenheim über Ultramontanismus und Schule. Schließlich wurden die statutengemäß aus dem Zentralvorstand auscheidenden acht Mitglieder wiedergewählt.

## Schweiz.

Genf, 7. Oktober. In amtlicher Stelle wird mitgetheilt, daß die meisten Gewerkschaften den allgem. ein Ausstand beschloßen haben. Der Tag, an welchem die Arbeit eingestellt werden soll, wird in einer Versammlung der Gewerkschaftskomitees am Mittwoch Abend festgesetzt werden.

## Frankreich.

Paris, 7. Oktober. (Zum Bergarbeiterstreik.) Die Mitglieder des Nationalkomitees der Bergarbeiter, acht an der Zahl, die sämtliche Grubenbezirke Frankreichs vertreten, kamen heute Nachmittag in der Arbeitsbörse zur Besprechung über die Ausstandsfrage zusammen. Ihre Beratungen werden geheim gehalten. Das Bezirksbundeskomitee der Grubenarbeiter in St. Etienne hat beschloßen, daß morgen der Ausstand beginnen solle. Von 47 000 Bergarbeitern des Kohlenbeckens Pas-de-Calais haben gegenwärtig 36 000 die Arbeit eingestellt. Die vergangene Nacht verlief unruhig. Der Abg. Washy, der Führer der Bergarbeiter im Pas-de-Calais, erklärt nach einem Berichte des „Figaro“, nach seiner Ansicht werde der Bergarbeiterausstand im Kohlenrevier der Departements Pas-de-Calais und Loire, sowie in Carmaux allgemein sein, in den anderen Kohlenrevieren sei ein Gesamtzustand nicht zu erwarten. Auch die Bergarbeiter in Wonneau-Les-Mines würden sich an dem Ausstande nicht theilnehmen, aus Groll darüber, daß Niemand sich ihrer im letzten Ausstande angenommen habe.

## Amerika.

Newyork, 7. Oktober. Die ganze Nationalgarde Pennsylvaniens ist zum Dienst in dem Ausstandsgebiete einberufen. Dadurch werden die bereits im Kohlengebiet befindlichen 3000 Mann zählenden Truppen um weitere 7000 Mann verstärkt. Der Gouverneur begründet den Befehl damit, daß in mehreren Bezirken von Pennsylvanien Gesetzlosigkeit herrsche. Die Arbeitswilligen wurden dort mißhandelt und vertrieben und ihre Familien bedroht; Eisenbahnzüge würden aufgehalten, es würde mit Steinen nach ihnen geworfen und die Schienen aufgerissen. Die Lage werde immer ernster.

Die Truppen seien dazu bestimmt, die Arbeitswilligen, die Eisenbahnzüge und das Eigentum zu beschützen und diejenigen zu verhaften, welche Gewaltthatigkeiten begehen und Einschüchterungsversuche machen.

**Wellington 7. Oktober.** Die Regierung von Neu-Seeland nahm das Anerbieten der New-Zealand and South African Steamship Company zur Einrichtung eines neuen Dienstes nach Südafrika an. Die Bedingungen sind folgende: Die Dampfer sollen fünftausend Registertons haben und elf Knoten zurücklegen. Wenn nach einem Jahre Probedienst der Verkehr sich als ausreichend zeigt, so soll ein Kontrakt auf drei Jahre gemacht werden. Die Gesellschaft soll 30 000 Pfund Sterling jährlich als Subvention erhalten.

### Asien.

**Schanghai, 7. Oktober.** Anstelle des verstorbenen Vizekönigs Lu-kun-ji ist vorläufig der Vizekönig von Wutichang, Tchang-tchi-tung nach Nanking versetzt. Er wird in Wutichang bis auf weiteres durch den Gouverneur Lu-an-fang vertreten.

### Gerichtssaal.

**a. Inowrazlaw, 6. Oktober.** Mit zwei Uebertretungen des Vereinsgesetzes hatte sich heute das Schöffengericht zu beschäftigen. Der erste Fall betraf den hiesigen Sozialisten, dessen Vorstand den Zutritt zweier neuer Mitglieder der Polizei nicht rechtzeitig eingereicht hatte. Die Vorstandsmitglieder, darunter Reichstagsabgeordneter Dr. Arzminski, hatten deshalb Strafmandate erhalten und dagegen Widerspruch erhoben. Dr. R. wählte heute ein, der Inowrazlawer Sokol sei kein politischer Verein. Der Gerichtshof erkannte indessen gegen Dr. R. als Vorsitzenden auf 30 Mark Geldstrafe, und gegen einige andere Angeklagte auf je 20 Mark. Ferner wurden die Vorstandsmitglieder des hiesigen sozialdemokratischen Vereins „Selbsthilfe“ zu je 20 Mark Geldstrafe verurteilt, weil in dem von ihnen der Polizei eingereichten Mitgliederverzeichnis zwei Mitglieder gefehlt hatten.

**Ein lauberes Pärchen** ist in Würzburg von seinem Schicksal ereilt worden. Die 22-jährige Karoline Eisenbach aus Niederbreich a. d. Lahn ließ sich mit Vorliebe unter falschem Namen von älteren alleinstehenden Damen als Dienstmädchen anwerben. Nachdem die ungewöhnlich hübsche „Dienstmagd“ sich etwas im Hause orientiert, ließ sie dann Nachts ihren Gemann ins Haus, der sofort unter den Wertsachen gründlich aufräumte. So hatte das laubere Paar schon in Berlin, Magdeburg, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt a. M., Straßburg, München, Brüssel, Zürich, Luzern usw. „gearbeitet“, als es im Oktober v. J. nach Würzburg kam, wo die Eisenbach bei der 80-jährigen Baronin Truchseß v. Weßdorf in Dienst trat. Als die Dame Nachts erwachte und ihr „Dienstmädchen“ mit einer Mamsperson dabei sah, die Schränke zu erblicken, machte sie Lärm, worauf die Beiden versuchten, die Grefsin zu erdroffeln. Es gelang der Baronin indes, um Hilfe zu rufen, worauf das Paar entflohen. Nachdem die Eisenbachs noch in Karlsruhe, Wien usw. das gleiche Manöver wiederholt hatten, zogen sie sich nach Krakau zurück, wo sie sich ankaufen und „zur Ruhe setzen“ wollten. Dort gelang es nun, ihrer habhaft zu werden. Wie rentabel das „Geschäft“ war, beweist die Thatsache, daß bei der Verhaftung nicht weniger als 35 000 Mk. Baargeld in ihrem Besitz gefunden wurde. Während Eisenbach in der Untersuchungshaft Selbstmord durch Erhängen verübte, wurde seine Frau wegen Raubmordversuchs zu zehn Jahren Zuchthaus verurteilt.

### Bunte Chronik.

— Eine Begegnung in den Lüften. Der Wiener Luftschiffer-Zeitung (Herausgeber B. Silberer) schreibt ein Leser: „Aus Warschau wurde kürzlich berichtet: Ein hier aufsteigender Luftballon der militärisch-aeronautischen Abteilung begegnete in einer Höhe von 3200 Metern einem zweiten Luftballon, der ihm aus der Richtung von Nowogeorgiewsk entgegenkam. Die ebenso seltene als interessante Begegnung in den Lüften blieb jedoch insofern ohne Resultat, als alle Bemühungen, eine Verständigung zwischen den beiden Ballons herzustellen, an der Größe der Distanz scheiterten. Auch schoben sich nach einer Weile so dicke Wolkenschichten dazwischen, daß sich die beiden Luftschiffe aus den Augen verloren. Galten Sie dies für möglich?“ — Diese Anfrage wird von der Redaktion des genannten Blattes wie folgt beantwortet: „Eine Begegnung zweier an verschiedenen Orten aufsteigender Ballons in der Luft ist sehr wohl möglich. Es brauchen nur zwei verschiedene Luftströmungen übereinander zu bestehen und der eine Ballon in der einen, der andere in der zweiten dahinzuziehen. Auf diese Weise können sich die Bahnen der Ballons direkt kreuzen und einer über den anderen hinwegziehen. Allerdings dürfte ein solcher Fall zu den allergrößten Seltenheiten gehören.“

— Ein scharfer Mißgriff der Polizei wird aus Wiesbaden von der „Frankf. Ztg.“ gemeldet: Es wurde eine der Delegierten des Frauenbundes, Frau Hilda von Decker aus Berlin, am Montag von einem Polizisten auf offener Straße am Arm gepackt und aufgefordert, zur Wache zu folgen. Da die Dame kurze Haare, einen Herrenhut und Reformkleider trägt, hatte der Polizist sie für eine als Frau verkleidete Mannsperson gehalten. Die Dame, die nach Feststellung ihrer Persönlichkeit ohne Entschuldigung entlassen worden war, hat Beschwerde beim Polizeidirektor erhoben.

— Ein Eisenbahnunfall ereignete sich Sonntag früh um 1 1/2 Uhr auf dem Schleißchen Bahnhof in Berlin. Dort waren, der „Nat.-Ztg.“ zufolge, der Seizer Robert Grothe und der Hilfsbeizer Kriebel mit dem Zusammenstellen von Personenzügen für den Sonntagverkehr beschäftigt. Grothe hat dabei Lokomotivführerdienste. Als sie mit sechs Wagen von der Warthauerstraße her nach dem Rangirgeleise fuhren, sahen sie zu spät, daß auf diesem vier Personenzüge schon standen. Auf der abschüssigen Bahn konnten sie trotz Bremsens und Gegendampfes ihren Zug nicht zeitig genug zum Stehen bringen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Ihre Maschine lief so heftig auf den ersten der vier stehenden Wagen auf, daß dieser sich unter

der Wucht des Anpralls hob und dann auf die Maschine niederdrückte. Grothe und Kriebel waren so eingeklemmt, daß sie mit Brechungen aus ihrer qualvollen Lage befreit werden mußten. Grothe war durch Quetschung des Brustkastens und des Unterleibs lebensgefährlich verletzt; er wurde mit einem Rettungswagen nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Kriebel erlitt Quetschungen an beiden Beinen und wurde nach seiner Wohnung gebracht.

**C. K. Die Zinsel der Mörder.** Schrecken erregende Bilder von dem Leben in der russischen Strafkolonie Sachalin entwirft der englische Reisende Charles S. James, der die Insel besucht und das Innere sowie die nordöstliche Küste erforscht hat. „Ich brachte einige Tage in Alexandrowsk zu“, erzählte er u. a. einem Vertreter von Reuters, „wo, wie in den anderen Kolonien, ungestrakt gemordet wird. Während meines Aufenthalts wurden vier Leute ermordet, darunter ein Knabe, der mit mir in einem Hause lebte. Fast jeder auf den Straßen ist ein Verbrecher, denn mit wenigen Ausnahmen werden nur die schlimmsten Gefangenen nach Sachalin geschickt, und neben Sträflingen, Exsträflingen, ihren Frauen und Kindern und den Beamten giebt es sicherlich nicht ein Duzend freigelegener Individuen auf der Insel. Es sind wenigstens 8000 Mörder da, und eines Tages traf ich auf der Straße einen Mann, der schon acht Leute gefodtet hatte. In Sibirien werden die Verbannten nicht grausam behandelt, aber ihr Los in Sachalin ist in der That schlecht, was weniger dem System selbst als den Lebensbedingungen und der großen Entfernung von einem zentralen beaufsichtigenden Einfluß zuzuschreiben ist. Es ist nicht übertrieben zu sagen, daß die Mehrzahl der Beamten zum Auswurf gehören und in nur zu vielen Fällen betrunken und brutal sind. Die russische Regierung ist vor kurzem davon unterrichtet worden und hat den Gerichtshof von Jarkutsk gesandt, um fast den ganzen Stab wegen Betrug, Unterschlagungen und noch schlimmerer Dinge vor Gericht zu bringen. Ich besuchte einige Gefängnisse. Es sind trotz aller Ablehnung noch zwei lebende Gefangene da, die Tag und Nacht an Schiebkarren gefesselt sind. Im Gefängnis zu Alexandrowsk waren 600 Sträflinge in 4 Räume gesperrt, die für je 50 Personen gebaut sind. Während ich auf der Insel war, kamen fast 1800 frische Gefangene, meist für dieses Gefängnis an, und man kann sich danach den nun folgenden Zustand denken. Ich fand, daß die als „Met“ bekannte Weisheit mit drei Nieren und Meiden, deren Gebrauch in Russland verboten ist, und in Sibirien ausstricht, hier noch allgemein gebraucht wird, ebenso wie die in Salz getauchte Birkenruthe. Mit diesem Instrument wurden im Februar zwei Frauen ausgepeitscht, deren Ankläger, zwei Aufseher, eher hätten bestraft werden sollen. Ganz Sachalin steht unter Kriegsrecht. In einem Gefängnis werden von 600 Gefangenen 500 meistens angefaßt und in gewöhnlichem Müßiggang gehalten, so daß viele wahnsinnig werden. Während einer stürmischen Nacht entflohen sechs Gefangene und verbargen sich in einem angrenzenden Walde, nachdem sie ihren Weg über eine 20 Fuß hohe Einfriedigung genommen hatten. Auf die Gefangenschaft in Sachalin folgen 6 Jahre Zwangsaufenthalt auf der Insel als „verbannte Kolonisten“, und nach weiteren 6 Jahren als „Bauern“ in Sibirien dürfen sie nach Russland zurückkehren, aber thatsächlich verlassen neun Zehntel der Sträflinge niemals die Insel. Wahnsinn ist sehr allgemein. Sogar unter den Augen der Beamten müßel das Verbrechen. Während meines zweimonatlichen Aufenthalts wurden zwei Häuser untertunnelt; das eine gegenüber dem Gefängnis und der Kaserne wurde ausgeraubt und das andere in Brand gesteckt und gänzlich zerstört. Meine Wirthin, die Frau eines Beamten, sagte, sie lebe in ständiger Furcht und wisse nie, wann sie ermordet oder ihr Kind wegen seiner Kleider getödtet werden würde. Ein starker, fester aber wohlthätiger Gouverneur könnte viel zur Verbesserung thun. Jetzt wird jede Neigung zum Guten seitens eines untergeordneten Beamten unterdrückt. Der einzige lichte Punkt auf der Insel ist die Anwesenheit einer helbenmüthigen Frau, Eugene de Meyer, die jung und anziehend ist, und begeistert allein inmitten dieser schrecklichen Umgebung lebt. Sie fürchtet sich nicht und lebte unlängst mit 200 Sträflingen lange Zeit im fernen Zinneren. Die Jarin interessiert sich sehr für ihr Werk und darum setzen die Beamten ihr keine so große Feindseligkeit entgegen, wie man erwarten könnte.“ Von einer seiner Expeditionen erzählt James: „Beim Vordringen von Alexandrowsk nach dem fernen Norden Sachalins kamen wir erst 60 englische Meilen durch einen dichten Wald, dann ging es 300 Meilen hin und weitere 300 zurück in ausgehöhlten Kanoes der Eingeborenen. Die beiden Hauptgefahren waren Varen und entprungene Sträflinge. In 2 1/2 Tagen sahen wir die Spuren von 100 Varen. Nachts durften wir wegen der zahlreichen entprungener Sträflinge kein Feuer zum Vertreiben der Varen anzumachen. Als wir von der Küste des Stillen Ozeans zurückkehren wollten, ließen die Beamten uns sagen, daß fünf Sträflinge aus dem Gefängnis von Kikowsk entflohen wären und unsere Gastfreunde, einen eingeborenen Häuptling und zwei Ingenieure, deren Hütte wir geheilt hatten, tödten wollten. Man theilte uns zur Warnung mit, daß drei von ihnen mit Winchester bewaffnet waren, und wir erhielten die Instruktion, sogleich auf jeden Russen, den wir in den Wäldern sahen, zu feuern. Von entprungener Sträflingen wurden in 2 1/2 Monaten 18 erschossen. Sie sind außerordentlich gefährlich, denn ihre Lage ist so verzweifelt, daß sie bereitwillig jeden Begegnenden ermorden, bloß um in den Besitz von einem Paar Stiefel zu gelangen. Die Eingeborenen fand ich nicht feindlich, sondern freundlich und interessant. Sie haben aber ihre Zivilisation seit langem verloren. Sie kleiden sich hauptsächlich in Fischhäute und Robbenfelle und leben fast wie die Varen. Sie sind äußerst arm und kommen mit den russischen Beamten nicht viel in Berührung.“

— 111. Die „Germania“ weist darauf hin, daß der Polltarif in der 111. Sitzung des Reichstages der Kommission überwiesen wurde. Diese verbandte auf die Durchberathung 111 Sitzungen, und der vom Abg. Speck erstattete schriftliche Bericht über das Polltarifgesetz umfaßt 111 Seiten.

— Frankfurt a. M., 7. Oktober. Auf der hier tagenden deutsch-nationalen Konferenz zu der „Internationalen Konferenz zur Bekämpfung des Wadjenhandels“ empfahl Burchardt-

Berlin in einem Vortrage die Anstellung eines tüchtigen Berufsarbeiters oder Agenten für jedes Nationalkomitee, der, mit juristischer oder polizeilicher Schulung ausgerüstet, den einzelnen Fällen des Mädchenhandels nachgeht, sie bis in die betreffenden Städte verfolgt und dort den Freunden Anweisungen giebt. Burchardt stellte einen entsprechenden Antrag. Nach lebhafter Erörterung wurde dieser Antrag angenommen.

— **Neu-Marglian (Provinz Terghana) 7. Oktober.** Gestern Nachmittag wurde hier ein starkes, wellenförmiges Erdbeben, das zwei Minuten dauerte, verspürt.

— Ein Telegramm aus Manila meldet, daß am 25. September zahlreiche Erdstöße in Guam stattgefunden haben, durch welche die Marine-Kasernen und andere Gebäude zerstört wurden.

### Aus Stadt und Land.

**Bromberg, 8. Oktober.**

\* **Bismarcklotterie.** Die vom Othmarverein veranstaltete Bismarcklotterie hat einen Ueber- schuß von 11 495,11 Mk. ergeben.

f. **Vom neuen Karlsruher Güterbahnhof.** Mit der Fertigstellung eines Bahnhofs für den Güterverkehr bei der Haltestelle Karlsruhe ist vor einigen Wochen begonnen worden, und es herrscht infolge dessen in jener Gegend eine rührige Thätigkeit. Gegenwärtig ist man dabei, das Plannum für den Güterbahnhof herzustellen. Zu diesem Besufe werden auf der rechten Seite, neben der Eisenbahnstrecke Bromberg-Thorn, Aufschüttungen in der Länge von 500 Metern und in einer Breite zu sieben Geleisen hergeführt, Arbeiten, die von dem Baumeister Herrn Viehler von hier ausgeführt werden. Die Wegschaffung der ausgehobenen Erdmassen geschieht mittels Lowries auf einer Feldseilbahn, wobei eine Menge Arbeiter thätig sind. Das dortige Haltegebäude reichte für den Verkehr wohl aus, nicht aber für einen Güterverkehr solchen Umfangs, wie er jetzt dort geschaffen werden soll; es ist deshalb abgebrochen worden und wird durch ein neues großes Gebäude mit Nebengebäuden für den Güterverkehr ersetzt werden. In der Nähe des zu errichtenden Güterbahnhofs, rechts von der Jordaner Chaussee, erheben sich schon seit längerer Zeit zwei große vom Eisenbahnbau erbaute Gebäude, Wohnhäuser für die Eisenbahntreuarbeiter. An Miete hat jede Familie für eine solche Wohnung monatlich 4 Mark zu zahlen. Die dortige, noch vor wenig Jahren sehr stille Gegend hatte schon durch die Einrichtung des Karlsruher Umschlagbahns durch die Schlepplotterie sehr an Leben gewonnen, und nach Fertigstellung des Güterbahnhofs und einer Verbindung des Bahnhofsgeleises mit den Geleisen des Umschlagbahns wird sich der Verkehr sicher noch steigern. Seit länger als Jahresfrist hat übrigens die Schlepplotterie-Alliengesellschaft ihre Maschinenfabrik und Dampfmaschinenfabrik von der Thorerstraße nach Karlsruhe verlegt.

\* **Konzertverlegung.** Das für heute, Mittwoch, angelegte Konzert im Zivilcasino wird, wie uns Herr Walowiak mittheilt, verlegt. Die bisher gelösten Eintrittskarten behalten Gültigkeit.

\* **Stadttheater.** Aus dem Theaterbureau wird uns gemeldet: Zwei interessante Novitäten befinden sich gegenwärtig in Vorbereitung. Als erste die Operette „Sadwiga“ genannt, welche nach ihrem durchschlagenden Erfolg in Leipzig und Dresden zur Zeit ihren Siegeslauf über alle größeren deutschen Bühnen nimmt. Die neue Operette ist ein Werk Rudolf Dellingers, des Schöpfers der populären Operette „Don Cesar“. Die hiesige Erstaufführung, welche etwa Mitte dieses Monats stattfinden gehen wird, dürfte noch dadurch bedeutendem Interesse gewinnen, daß der Komponist an diesem Abend sein Werk selbst dirigirt. Ferner hat die Direktion das neue Lustspiel „Der bunte Rod“ von Schönthan und Freiberger von Schlicht erworben, nachdem dasselbe am königlichen Schauspielhaus in Berlin einen starken und unbestrittenen Erfolg erzielt hat. „Der bunte Rod“ wird voraussichtlich am Geburtsstage der Kaiserin hier zum ersten male zur Darbietung kommen.

\* **Der Kaiser traf gestern Mittag in Königsberg ein und ließ sich im Fürstzimmer des Bahnhofs Vortrag über die geplante Königsberger Schlossfreiheit halten und nahm dort Entwürfe und Photographien des Projekts entgegen. Sodann fuhr der Kaiser nach der Kaserne des Grenadierregiments König Friedrich Wilhelm I. und nahm dort ein Frühstück ein, an welchem der kommandierende General, mehrere Generale, das Offizierskorps des Regiments, sowie als Gast des Kaisers Fürst Dohna-Schlöbitten theilnahmen. Der Kaiser verließ um 3 Uhr die Kaserne und begab sich in offnem Wagen nach dem Ofsbahnhof, von wo er nach Cadix in den weiterfuhr. Dort erfolgte die Ankunft um 5 1/2 Uhr. Der Besuch in Langfuhr scheint aufgegeben zu sein.**

11. **Holzfuhr auf der Weichsel aus Russland.** Aus Thorn, 6. Oktober, wird uns geschrieben: In der vierten Septemberwoche passirten die Grenze bei Schillau 36 1/2 Traften mit zusammen 94 055 Stück Hölzern, während in der dritten Septemberwoche 24 Traften mit 76 517 Stück Hölzern eingelöst wurden. Die 36 1/2 Traften enthielten 422 tannene Rundhölzer, 3005 Laubrundhölzer (fast ausschließlich Eichen), 9836 eichene Hölzer (darunter 7985 einfache und doppelte Schwellen) und 80 492 Stück (= 85,5 Prozent) kieferne Hölzer. Von letzteren waren 16 079 Rundhölzer, 17 536 Balken, Mauerlatten und Timber, 34 752 Sleeper und 12 125 einfache und doppelte Schwellen. — Die Holzfuhr im Monat September ist gegen diejenige im gleichen Monat des Vorjahres um ca. 90 000 Stück Hölzer härter gewesen, was folgende Gegenüberstellung der Einfuhrziffern zeigt. Es passirten die Grenze im September: 1901: 182 516 kieferne, 21 552 tannene, 47 942 eichene, 11 616 Laubrundhölzer, in Summa 263 626 Stück Hölzer; 1902: 278 312 kieferne, 5412 tannene, 57 885 eichene, 13 286 Laubrundhölzer, in Summa 354 895 Stück Hölzer.

\* **Deutsch-Russischer Eisenbahn-Verband.** Mit Gültigkeit vom 10. Oktober ab werden im Verkehr von den Stationen Danzig und Zoppot nach Warschau und umgekehrt über Mawa Rückfahrkarten mit 45-tägiger Gültigkeit eingeführt. Das Nähere ist bei den beteiligten Stationen zu erfahren.

12. **Maschinenbau-Schule in Polen.** Das Winterhalbjahr in der höheren Maschinenbau-Schule in Posen beginnt am 16. Oktober d. J. Die Anmeldebedingungen sind: Reise für die Obersekunda einer

höheren Lehranstalt der allgemeinen Unterrichtsverwaltung, und der Nachweis einer mindestens zweijährigen praktischen Werkstatthätigkeit oder Ablegung der vorgeschriebenen Aufnahmeprüfung und der Nachweis einer mindestens dreijährigen praktischen Thätigkeit, von der wenigstens zwei Jahre der Werkstatthätigkeit genötigt sein müssen. Aufnahmeprüfungen finden im Januar und Juni jeden Jahres statt. Der Kursus dauert zwei Jahre. Das Schulgeld beträgt für das Jahr 150 Mark. Anmeldungen sind an die Direktion der höheren Maschinenbau-Schule in Posen zu richten.

**F. Crone a. Br., 7. Oktober.** (Beizwechsel, Getreidepreise.) Viehhändler Florian Radtke hat das Gutsche Grundstück für 12 000 Mk. erworben. — Auf dem gestrigen Wochenmarkt wurden für den Zentner Roggen 6 Mk. bis 6,10 Mk. gezahlt, für Weizen 7,30 Mk. bis 7,50 Mk.

**s. Inowrazlaw, 7. Oktober.** (Feuer.) Heute Abend brach im Keller des Kaufmanns Kusminski in der Synagogenstraße ein Brand aus, der deshalb sehr gefährlich zu werden drohte, weil dort Spiritus und Petroleum lagerten und nebenan sich ein Theerlager befindet. Die Polizei sperrte die Straßen ab und die Feuerwehr arbeitete angestrengt, bis es ihr gelang, des Feuers Herr zu werden und die Gefahr zu beseitigen.

**Polen, 6. Oktober.** (Erschossen.) Wie die „Pol. Ztg.“ berichtet, am Sonnabend gegen Mittag in seiner Wohnung der Oberpostkassen-Buchhalter Liebermann v. Sonnenberg. Der Verstorbene war Wittwer und scheint die unglückliche That in geistiger Unmachtung begangen zu haben.

**Schneidmühl, 7. Oktober.** (Mordprozess Monczynski.) Unter ungeheurer Andrang des Publikums nahm heute Vormittag vor dem Schwurgericht des hiesigen königlichen Landgerichts der Prozeß wider den Fleischermeister Alexander Monczynski von hier wegen verübten Mordes und schweren Raubes gegen den Fleischermeister Bernhard Anklam hier selbst seinen Anfang. Der Andrang des Publikums war zeitweise sogar ein so starker, daß zwei Polizeiergeanten die öffentliche Ordnung kaum aufrecht erhalten konnten. Der Zeuge Anklam ist an Gerichtsstelle anwesend, trägt den Kopf, in dem sich auch jetzt noch drei Kugeln befinden, aber noch verbunden. Auch Monczynski trägt um die rechte Hand einen Verband. Das ganze Auftreten Monczynskis verrieth es überhaupt nicht, weß schweren Verbrechens er beschuldigt wird. Aller Voraussicht nach wird der Prozeß, zu dem 35 Zeugen und 3 Sachverständige geladen sind, erst morgen zu Ende geführt werden. — Im Zuschauerraum war wie gewöhnlich das zartere Geschlecht sehr vertreten. „Wir werden die Namen der Damen in nächster Nummer bekannt geben“ — mit dieser fürchterlichen Drohung schreiet die „Sdn. Ztg.“ die neugierigen Schneidmühl-Enthusiasten.

**Wollstein, 6. Oktober.** (Mordanfall.) Auf der Domäne Widzim wurden auf den Gutsherren von dem Knecht Joseph Sawozynski drei Revolverkugeln abgegeben. Eine Kugel traf den Verwalter in den Rücken, prallte jedoch an einer Schnalle ab. Die anderen Schüsse verfehlten das Ziel. Der Knecht hat sich selbst der Polizeibehörde gestellt und ist verhaftet worden. Die That hat W. aus Rache, angeblich wegen schlechter Behandlung, ausgeführt. (W.)

**Wronke, 6. Oktober.** (Kaiser Wilhelm denkmale.) Gestern fand die Enthüllung des hier errichteten Kaiser Wilhelmdenkmals statt.

**Thorn, 7. Oktober.** (Unglücksfall auf dem Schießplatz.) Die „Thorn. Ost. Ztg.“ berichtet. Am Freitag machte sich ein Soldat vom Arbeitskommando an einem auf dem Plage gefundenen Zünder zu schaffen, der bei dieser Spielerei explodierte. Die umherliegenden Eisenstücke rissen dem Manne das Fleisch von den Fingern, Armen usw. Der Verunglückte ist ins Garnisonlazarett nach Thorn geschafft worden, wo er schwer krank darnieder liegt.

**Danzig, 7. Oktober.** (Eine allgemeine Trauerfeier) für den verstorbenen Oberpräsidenten von Posen wurde gestern Abend in einer Versammlung beschlossen, die im Stadtverordnetenitzungs-saale stattfand und von dem Verbande Ostpreussischer Industrieller, der Naturforschenden Gesellschaft, dem Danziger Allgemeinen Gewerbeverein und dem Danziger Männergesangsverein einberufen war. Für die Feier ist der große Saal des Schützenhauses in Aussicht genommen, dessen Bühne entsprechend schmück erhalten soll. Vorgesehen sind Ansprachen, Instrumental- und Gesangsvorträge.

**Lilist, 6. Oktober.** (Wonschwerenschißjalschlägen) heimgeführt wird die Rentnerfrau Wabmann in Lilist. Ihr Mann war ein reicher Gutsbesitzer in Gudgallen und kam als Rentner nach Lilist, konnte aber das Prozeßfieren nicht lassen, bis er einen Zeugen zum Meineid verleitet hatte. Diefelhalb verurteilt er eine längere Zuchthausstrafe in Insterburg. Die großen Spekulationen ihres Ehemannes führten einen Vermögensverlust herbei. Jetzt hat sie auch ihren 22-jährigen Sohn verloren, der sich am Freitag aus Verzweiflung in Königsberg erschossen hat.

### Kunst und Wissenschaft.

**C. K. Eine Ziegler-Beary-Polarexpedition.** Der amerikanische Millionär William Ziegler, der die Polarexpedition des kürzlich zurückgekehrten Forschers Baldwin ausgerüstet hatte, plant, wie aus Newyork gemeldet wird, eine neue Expedition, die er zu Anfang des nächsten Frühling auszuführen hofft. Diese Anfindung interessiert in wissenschaftlichen Kreisen Amerika besonders, da berichtet wird, daß Ziegler die Leitung der neuen Expedition Leutnant Beary anvertrauen will. Es ist nicht bekannt, ob Beary in dieser Gelegenheit schon befragt worden ist; aber man glaubt, daß er ein solches Anerbieten gern annehmen wird.

**Generalmusikdirektor Fritz Steinbach** in Meiningen ist einstimmig zum Kapellmeister des Konservatoriums und Leiter der Kirchenkonzerte in Königsberg ernannt worden.

**Berlin, 7. Oktober.** Die Abendblätter melden: Der Bezirksausschuß verhandelte heute auf die Klage Paul Gehle's und des Direktors des Lessingtheaters Neumann-Hofer über die Verurteilung des Verbotens des Geselchen Stückes „Maria von Magdala“ und entschied, daß dem Antrag der Kläger gemäß das Verbot aufgehoben ist.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

Unseren verehrlichen Abonnenten hierdurch die ergebene Mitteilung, daß die kleine Jubiläumsschrift...

In der Wohlfahrtslotterie fiel der zweite Hauptgewinn von 50 000 Mark auf Nr. 300 175.

Die Vertretung des erkrankten Distriktskommissarius Palmgren in Andrin ist dem Distriktsamtsanwärter Gnigge übertragen worden.

Silberne Hochzeit. Gestern feierte der Seilermeister Th. Fieberg mit seiner Gattin das Fest der silbernen Hochzeit in engstem Familienkreise.

Unwesenheit des Kaisers ist folgendes zu berichten: Bei der Frühstückstafel im Kasino der Grenadiere des Kaiserregiments (Stpreußisches) Nr. 3 brachte der Regimentskommandeur den Kaiser toast aus, worauf der Kaiser in längerer Rede...

Letzte Drahtnachrichten.

Berlin, 8. Oktober. Die „Kreuzztg.“ meldet: Am 4. d. Mts. fand im Kultusministerium eine Sitzung des Komitees für Krebsforschung statt.

Frankfurt a. M., 8. Oktober. Bei dem gestrigen Begräbnisabend des Kongresses zur Vertiefung des Wädchens handeils begrüßte der Oberbürgermeister die Gäste.

München, 8. Oktober. (Berl. Tagebl.) Der Historienmaler Paul Otto, einer der begabtesten Schüler Pilotys, ist am 2. Oktober auf seiner Besichtigung in Schleißheim gestorben.

Genf, 8. Oktober. In zwei stark besuchten Versammlungen des Bergarbeiter-Gesellschaftsverbandes wurde beschlossen, in der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag den Ausstand zu verkünden.

Buffalo, 8. Oktober. Mitchell und drei Distriktspräsidenten der Grubenarbeitervereinigung wohnten gestern der Sitzung der National Association of Manufacturers bei.

Kopenhagen, 8. Oktober. Bei einem seit mehreren Jahren hier wohnenden Mann wurde Lepre festgestellt. Alle Vorsichtsmaßregeln waren getroffen.

Wien, 8. Oktober. Wie die „Neue Freie Presse“ aus Vosen meldet, wird der Kaufmann Theel aus Berlin, welcher von Weißlabbad eine Tour unternommen hat, seit einigen Tagen vermißt.

Kirmin, 8. Oktober. Die hiesigen Bergarbeiter beschlossen heute den Ausstand zu beginnen.

Washington, 8. Oktober. Der Kommissar des Arbeitsministers Wright begab sich gestern nach Philadelphia und überreichte dem Vorsitzenden der Grubenarbeiter Mitchell eine Botschaft des Präsidenten Roosevelt...

Buffalo, 8. Oktober. Wie berichtet wird, hat Mitchell zu dem Vorschlage des Präsidenten Roosevelt in der Kohlenfrage eine ablehnende Haltung eingenommen.

Washington, 8. Oktober. Roosevelt hatte nach seiner Botschaft an Mitchell eine 2 Stunden lange Beratung mit dem Kabinett.

Southport (Kanada), 8. Oktober. Die hiesige Grubenarbeitervereinigung hat einstimmig beschlossen, den amerikanischen Grubenarbeitern, die sich im Ausstand befinden, eine Beihilfe von 1000 Pfund zu gewähren.

Budapest, 8. Oktober. Ministerpräsident Szell wurde bei der heute stattfindenden Konferenz der liberalen Partei, der ersten Konferenz nach den Ferien, beim Erscheinen im liberalen Klub mit begeisterten Ehrenrufen empfangen.

Montreal, 8. Oktober. (Neuermeldung.) Gestern herrschte hier wie auf anderen kanadischen Märkten eine große Finanzpanik, verursacht durch die erheblich lange Andauer von Geldknappheit.

Yokohama, 8. Oktober. (Neuermeldung.) Einige Blätter in Tokio ergeben sich in heftigen Erörterungen darüber, daß in französischen Mächten Japan böswillige Absichten in Siam zugeschrieben werden.

Tiflis, 8. Oktober. An der nach Sapundschis führenden Zweiglinie der transkaukasischen Bahn wurde am Abend des 5. Oktober der Oberbau einer neuen Eisenbahnbrücke in Brand gesetzt.

Spezia, 8. Oktober. Das Pulvermagazin in Sanigagli explodierte, wobei 5 Personen getötet und 2 verwundet wurden.

Köln, 8. Oktober. Wie die „Köln. Volksztg.“ meldet, stürzte gestern Abend in Gollheim bei Düsseldorf eine Lokomotive in eine Grube, über die das Gleise führte.

Schafkoppl, 8. Oktober. Gestern Nacht traf Großfürst Nikolai Nikolajewitsch an Bord des Kaiserausgangsschiffes „Georgi Pobedonoszen“ von Konstantinopel ein und reiste sofort mit der Bahn nach Livadia weiter.

Hagen (Westfalen), 8. Oktober. In der Generalversammlung des Evangelischen Bundes gelangte eine Anzahl von Resolutionen zu einstimmiger Annahme. Eine derselben erhebt Einspruch gegen die Landesberufung reichsdeutscher evangelischer Geistlicher in Ostpreußen; eine andere erklärt die freudige Zustimmung zu den von der preussischen Regierung zum Schutze des in den Ostmarken bedrohten Deutschtums ergriffenen Maßnahmen.

Paris, 8. Oktober. Wie verlautet, haben in der gestrigen Sitzung des Ausschusses des Bergarbeiterverbandes einzelne Mitglieder die Ansicht ausgesprochen, daß bei der Regierung noch ein letzter Schritt versucht werden soll, ehe man einen so folgenschweren Beschluß wie den des Gesamtausstandes fasset.

London, 8. Oktober. Die Blätter besprechen das französisch-amerikanische Abkommen mit großer Zurückhaltung und warten den genauen Wortlaut ab.

London, 8. Oktober. Wie das Neuterbureau erfährt, ist die Bahnlinie zwischen Bulawa und Salisbury gestern fertig gestellt worden.

Briefkasten. Einsender M. Es ist erforderlich, daß der Einsender uns gegenüber seinen Namen nennt.

Gottesdienst in der Synagoge. Freitag, 10. Oktober. Grew 30 Minuten. Frühandacht 6 Uhr 30 Minuten.

Witterungsbericht zu Bromberg. Beobachtungsstation: Kornmarktstraße. Tageskalender für Donnerstag, 9. Oktober. Sonnenaufgang 6 Uhr 5 Minuten.

Table with 5 columns: Zeit der Beobachtung, Temperatur, Windrichtung, Windstärke, Bewölkung.

Skala für die Bewölkung: 0 = heiter, 1 = leicht bewölkt, 2 = stark bewölkt, 3 = ganz bedeckt.

Temperaturmaximum gestern 7,8 Grad Reaumur = 9,7 Grad Celsius.

Vorausichtige Witterung für die nächsten 24 Stunden. Unbeständig, zeitweise sich aufheitend, tagsüber milde.

Handelsnachrichten. Bromberg, 8. Oktober. Amtl. Handelskammerbericht. Weizen 140-147 M.

Table with 2 columns: Ware, Preis.

Marktbericht der Stadt Bromberg vom 8. Oktober. Weizen neu 100 kg 15,00.

Table with 2 columns: Ware, Preis.

Verkaufspreise der Mühlenverwaltung zu Bromberg vom 8. Oktober 1902.

Table with 2 columns: Ware, Preis.

Table with 2 columns: Ware, Preis.

Table with 2 columns: Ware, Preis.

Pädagogium Ostrau bei Filehne. Pensionat und höhere Lehranstalt auf dem Lande, nimmt zu Michaelis neue Zöglinge an.

Wasserstände.

Table with 4 columns: Pegel, Wasserstand, Ort, Datum.

Schiffsverkehr vom 6. bis 7. Oktober, mittags 12 Uhr.

Table with 4 columns: Name des Schiffsführers, Baarenladung, Von nach.

Dolzölberet.

Table with 4 columns: Von, Speiditeur, Holzzeitnehmer, Besmerzung.

Börsendepeschen.

Table with 4 columns: Berlin, Kurs vom, Amtliche Notiz, Deutsche Bank.

Magdeburg, 8. Oktober angekommen 1 Uhr 15 Min.

Table with 4 columns: Kornzucker, Kornzucker, Kornzucker, Feine Brottraffade.

Tafchen-Fahrplan.

In die Innenseite des Deckels der Tafchenuhr zu legen.

Circular diagram showing train routes and times between Bromberg and Ostrau.

Konkursverfahren.

Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers...

Josef Chlebowski in Znojmo...

Wird nach erfolgter Abhaltung des Schultertermins hierdurch aufgehoben.

Znojmo, d. 2. Oktober 1902. Königlich. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Sonntags, d. 9. Okt. ev., vorm. 9 Uhr, werde ich in Neu-Beitz...

1 Wädchepind, 1 Hühnerwerk, 1 Feinseife und 6 Ferkel...

Große Posten Stachel- u. Johannisbeeren...

Baumkultivartikel empfielt Fr. Worlitzsch...

Eine fast neue Badewanne, Speise- und Glasvord.

14 eiserne Fensterhaken...

Winterüberzieher sehr gut erhalten, bill. zu verkauf.

Halbverbedwagen, 1 1/2 f.

Breit, 3 Kammertgeschirre, 1 Dezimalwaage, 1 Gismaschine...

Billard m. Zubeh. (Neuheiten) umzuändern, b. u. v. Danzig Nr. 23.

Neue geerntete Gänsefedern und Dämmen zu verkaufen (280)...

Leere, eiserne Farbgefäße

mit Griffen und Deckel, auch als Blumenkübel gut verwendbar...

Suche vom 1. Dezember Wohnung, 3 Zimmer, am liebsten außerhalb der Stadt...

1 dreifach. Vorderzimmer von folglich zu vermieten.

1-2 möbl. Zimmer zu vermieten. Loewestraße 3, 3 Trepp. 113, vis-à-vis der Post.

Möbel, Spiegel u. Postwaaren

sind noch bill. z. hab. Postenstr. 21.1 Das Grundstück Fiedlerstr. Nr. 4...

Eine gesunde Milchzige sofort zu kaufen gesucht. Gammstr. 11.

Kupferne Kessel in allen Größen empfiehlt H. R. Schultz, Kupfer- und Schmiedemstr., Gammstr. 23.

Arbeitsmarkt

Alter Herr, arbeitsfähig und nüchtern, f. Stelle als Portier, Kurcambicner, Kassenbote, Aufseher zc. Gesf. Nr. u. S. 93 a. d. St. d. 3.

150 Mt. u. hohe Provision zahlend mit flotten Cigarrenverkäufers d. Tabak-Compagnie i. Hamburg

Nur tüchtige Rod- und Palettschneider sucht Arthur Peschel, Schützenau, Chauvestr. 14.

1 Malergeselle (am sich) in Danzigerstr. 49, Hof.

1 Schneidergeselle, 1 Lehrl. vrl. F. Kanklewicz, Schneidmstr. Viechfeld b. Bromberg.

Ein Kellnerlehrling (nicht über 16 Jahren) verlangt sofort oder per 1. Oktober.

E. Albrecht, Wagenfabrik, Wilhelm Modrow, Bahnstr. 31.

Alte Lebens- u. Unfallversicherungsgesellschaft

sucht für den hiesigen tüchtige Herren als Vertreter. Off. unt. C. G. 76 a. d. Geschf. d. Ver. Sta.

Jüng. Techniker verl. von Hof. Architekt Bressgott.

Tüchtige Schneidergesellen auf Halb-Stich verl. (22) Kanklewicz, Schneidmstr., Viechfeld b. Bromberg.

15-20 Malergehilfen und Anstreicher

für Winterarbeit stellt sofort ein Georg Suchalski, Malermeister, Preuß. Stargard.

Unternehmer

mit den nötigen Leuten zum Ausgeben von ca. 100 Wogr. Kartoffeln zu sofort gesucht. (132)

Dominium Wtelnö bei Trischin.

Ein Arbeiter als Pferdepfleger findet dauernde Beschäftigung. Wolferei Gammstraße 4 5.

Einen Ladirehrerling (nicht über 16 Jahren) verlangt sofort oder per 1. Oktober.

E. Albrecht, Wagenfabrik, Wilhelm Modrow, Bahnstr. 31.

Einen Borarbeiter mit 20 Erdarbeitern

verlangt Zaver Geisler Ingenieur Bahnhofsstraße 36.

Arbeiter, in der Maßgerei wandert, stellt ein Wilhelm Russak, Brauerei.

Knabe

der Lust hat, Goldarbeiter zu lernen, kann unter günstigen Bedingungen sofort eintreten. (2) Ganske, Juwelier, Danzigerstraße 8.

1 Hausdiener

welcher Bier zapfen kann, sofort verl. Patzer's Etablissement.

Modarbeiterinnen sucht F. Wakarecy, Friedrichstraße Nr. 24.

Wir suchen für unser industrielles Etablissement gegen Gewährung freier Wohnung, Heizung und Beleuchtung eine Frau per sofort oder bald, welche für das Personal Essen kocht. Braunkohlenbergwerk Moltke, bei Grono an der Brähe.

Suche für mein Küchen-Magazin per sofort ein Lehrfräulein. A. Hensel.

Aufwärterin verl. Rintauerstraße 27, II. l.

Wäsche wird sauber und billig zum Waschen u. auch zum Plätten angenommen.

Fr. Schönrock, Boiestr. 9.

Jg. geb. Mädch. hoh. Mädchen, hoh. Schulb., St. Ia, m. einf. u. dopp. Buchf., Korrektur, u. Schreibm. vertr., sucht Stellung im Comtoir. Off. unt. W. A. 17 an die Geschäftsstelle d. Zta.

Kinderfräulein mit guten Zeugnissen, d. russischen Sprache mächtig wünscht baldige Stellung. Offerten erbeten unter A. B. 100 an die Geschf. d. Ztg.

Eine tüchtige Verkäuferin Berllner Damenmäntel-Fabrik.

Junge Dame aus guter Familie, in Hardarbeiten geübt, für ein feines Geschäft gesucht. Offerten unter G. A. 443 a. d. Geschäftsst. d. Z.

Geübte Näherin kann sich melden. Berllner Damenmäntel-Fabrik.

Suche vonogleich (285) ein junges Mädchen aus guter Familie, z. Bedienung meiner Kinder in d. Vormittagsstunden, Kindergärtnerin bevorzugt. Melb. erb. Frau Regierungsr. Wagner, Elsbachstr. 52a.

Eine saubere Waschfrau wird gesucht. Dietrich, Bahnhofsstr. 67.

Ein Lehrfräulein S. Wolf.

verlangt Brückenstraße 7. Ein saub. ordentl. Mädchen wird verl. Königstr. 57, 2 Tr. l.

Aufwärterin Danzigerstr. 56, II Aufwärterin verlangt Töpferstr. 2, unten r. Ein anständiges Mädchen sucht Aufwarterstelle. Alte Brachegasse 7, 2 Tr.

Ein Aufwartemädchen wird verl. Heynestr. 45, part. Eine Aufwärterin wird verlangt Bahnhofsstr. 82, I.

Jg. anst. Dienstmädch. m. gut. Zeugn. wird f. eine Dame z. 15. Oktbr. gesucht Bahnhofsstr. 65, 2 Tr. r.

1 junges Mädchen, Schüler, oder Schillerin mit ganzer Pension gesucht. Eichorienstr. 13, 1 Tr. l.

Empfehle tüchtige Wirthin f. Stadt u. Land m. gut. Zeugn., Haus- u. Kinderküche, fow. Frauen. Sämmtl. Personal m. gut. Zeugn. kann sich melden. Die größte Stellen-Anwahl bei Emille Stoessel, Gestude und Stellenvermittlerin. Mauerstraße 84, 1 Treppe.

Wirthin f. Stadt u. Ld., Köchin, Stuben-, Haus- u. Kinderküche, fow. Frauen. Sämmtl. Personal m. gut. Zeugn. kann sich melden. Die größte Stellen-Anwahl bei Emille Stoessel, Gestude und Stellenvermittlerin. Mauerstraße 84, 1 Treppe.

Gute Wirth, Mädchen sind z. h. Friedrichsplatz 3. Fr. Julie Goede, Gefinbermetherin.

**Donnerstag, 9. Oktober**  
**Freitag, d. 10. Oktober**  
**Montag, d. 13. Oktober**

# Extra-Preise für Teppiche!

Teppiche, Axminster, prima Qual.	8,75	13,50	19,50	Mk.	
„ „ extra prima Qual.	10,50	16,50	25	Mk.	
„ „ feinste Qual.	12,50	19	28	Mk.	
„ „ hochfeine Qual.	16	25	38	60	Mk.

Einige Stücke Teppiche, Maschinen-Smyrna, im Aussehen u. Haltbarkeit wie feinste echte Stücke **39 58 Mk.**

**Seltene Gelegenheit!**  
 Ein einzelnes Stück oriental. Teppich **3,70 m breit 4,70 m lang 220 Mk.**  
 Ein einzeln. Stück orient. Teppich pa. Qual. **3,70 m breit 4,80 m lang 330 Mk.**

Von heute ab übernehme ich die Besorgung aller Arten echter orientalischer Teppiche wie: Smyrna, Perser etc. unter Garantie der **Echtheit**, gegen **mässige Provision**. — Ich beziehe echte Stücke nur von ersten Importeuren.

Sämtliche Teppiche sind neue moderne Muster in den prachtvollsten Farbenzusammenstellungen.

Grosses Lager **Bettvorleger** zu enorm billigen Preisen, schon von **45 Pf.** an } bis zu den feinsten elegantesten Sachen.  
**Fellvorlagen**, . . . . . schon von **1,65 Mk.** an }

Ganz besonders empfehle noch in grosser Auswahl zu staunend billigen Preisen:

**Tischdecken, Gardinen, Portièren, Möbelkattune u. Läuferstoffe.**

Gleichzeitig mache ich das geehrte Publikum darauf aufmerksam, dass meine Geschäftsräume am **Sonnabend, den 11. Oktober, Feiertags halber geschlossen** bleiben.

## Berliner Warenhaus R. Schönfeld, Theaterplatz 4.

**Konturverfahren.**  
 Das Konturverfahren über das Vermögen des Schuldners  
**Wilhelm Meyer**  
 in **Znowvrazlaw**  
 wird nach erfolgter Abhaltung des Schlusstermins hierdurch aufgehoben.  
 Znowvrazlaw, d. 2. Oktober 1902.  
 Königlich. Amtsgericht.

**Konturverfahren.**  
 Ueber das Vermögen des Fleischer **Leib Jeruchim**  
 zu **Erin**  
 ist am **26. September 1902**, vormittags 11 Uhr 35 Min. das Konturverfahren eröffnet.  
 Verwalter ist der Kreisnotar **Fritz Rhone** zu **Erin**.  
 Offener Arrest mit Anzeigefrist bis zum **15. Oktober 1902**.  
 Anmeldefrist  
 bis zum **20. Oktober 1902**.  
 Erste Gläubigerversammlung am **20. Oktober 1902**, vormittags 10 Uhr.  
 Termin zur Prüfung der angemeldeten Forderungen am **10. November 1902**, vormittags 10 Uhr.  
**Erin**, den 26. September 1902.  
 Der Gerichtsschreiber des Königlich. Amtsgerichts.

**Damentuch.**  
 Ia-Qualität, in neuesten Farben zu eleganten Promenadenkleidern, **Billardtuch u. moderne Anzugstoffe** für Herren und Knaben werden billig, jedes Maß **Proben frei!**  
**Max Niemer, Sommerfeld N.-L.**

**Bekanntmachung.**  
 Zum Neubau der neuen egl. Pfarrkirche in **Bromberg** soll die Lieferung der **Ziگلرarbeiten**  
**2008 K.**, Fenster und Türen, vergeben werden.  
 Die Bedingungen und Zeichnungen liegen zur Einsicht im **Bau-Bureau, Gr. Bergstr. 1** aus, aus können daselbst Antragsformulare und Bedingungen gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden.  
 Die Angebote sind verriegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zu dem auf **Montag, d. 13. Oktbr. 1902**, vorm. 11 Uhr, festgesetzten Öffnungstermin an das Bau-Bureau einzureichen. Der Zuschlag lediglich an den Mindestfordernden ist ausgeschlossen.  
**Bromberg, den 7. Oktober 1902.**  
 Der evangelische **Gemeinde-Kirchenrath**, **Saran**.

**Luise Plumbaum**  
 Modistin  
 Danzigerstr. 49, II  
 empfiehlt sich zur **Herbstsaison.**

**Kein Fahrrad-Diebstahl mehr!**  
**1 Bremse mit Schloss**  
 à **3,50 Mk.**  
 Nur allein zu haben bei **Emil Stadie, Bromberg**  
 Erste Ostdeutsche Fahrrad-Fabrik.

**Spiegel- und Gemälderahmen**  
 werden neu verguldet in der **Nahmensfabr. u. Kunsthd.**  
**Oskar Kobieliski, Mintauerstr. 6.**

**Pianino's**  
 aus der **Sof. Pianoforte-Fabrik G. Wolkenhauer, Stettin** offeriert zu Fabrikpreisen bei ganz geringen Abzahlungen und 20jähr. Garantie  
**Germania-Haus**  
 Anb.: S. Linsky, Friedrichstr. 35.

**Stiller Portier!**  
 eine Wohltat für jed. Hausbesitzer, elegant und billig.  
 12 Namen unter Glascheibe mit Angabe der Wohnung **nur 4,50 Mk.**  
 Der Katalog ist D. R. G. unter bei **C. Junga, Bahnhofsstr. 75.**

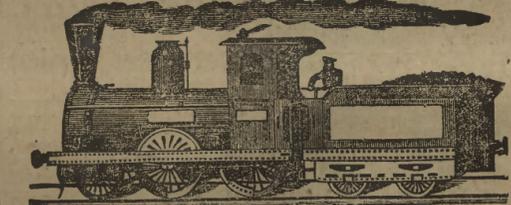
**Kartoffel-Transportkörbe**  
 in runder Form  
 aus prima Rohgeflecht mit Schleifstein unterm Boden ca. 15/18 Zuh. pr. Stk. A 1.25  
 B 2.00  
 C 2.50  
 D 3.00  
 E 3.50  
 F 4.00  
 G 4.50  
 H 5.00  
 I 5.50  
 J 6.00  
 K 6.50  
 L 7.00  
 M 7.50  
 N 8.00  
 O 8.50  
 P 9.00  
 Q 9.50  
 R 10.00  
 S 10.50  
 T 11.00  
 U 11.50  
 V 12.00  
 W 12.50  
 X 13.00  
 Y 13.50  
 Z 14.00  
 aa 14.50  
 ab 15.00  
 ac 15.50  
 ad 16.00  
 ae 16.50  
 af 17.00  
 ag 17.50  
 ah 18.00  
 ai 18.50  
 aj 19.00  
 ak 19.50  
 al 20.00  
 am 20.50  
 an 21.00  
 ao 21.50  
 ap 22.00  
 aq 22.50  
 ar 23.00  
 as 23.50  
 at 24.00  
 au 24.50  
 av 25.00  
 aw 25.50  
 ax 26.00  
 ay 26.50  
 az 27.00  
 ba 27.50  
 bb 28.00  
 bc 28.50  
 bd 29.00  
 be 29.50  
 bf 30.00  
 bg 30.50  
 bh 31.00  
 bi 31.50  
 bj 32.00  
 bk 32.50  
 bl 33.00  
 bm 33.50  
 bn 34.00  
 bo 34.50  
 bp 35.00  
 bq 35.50  
 br 36.00  
 bs 36.50  
 bt 37.00  
 bu 37.50  
 bv 38.00  
 bw 38.50  
 bx 39.00  
 by 39.50  
 bz 40.00  
 ca 40.50  
 cb 41.00  
 cc 41.50  
 cd 42.00  
 ce 42.50  
 cf 43.00  
 cg 43.50  
 ch 44.00  
 ci 44.50  
 cj 45.00  
 ck 45.50  
 cl 46.00  
 cm 46.50  
 cn 47.00  
 co 47.50  
 cp 48.00  
 cq 48.50  
 cr 49.00  
 cs 49.50  
 ct 50.00  
 cu 50.50  
 cv 51.00  
 cw 51.50  
 cx 52.00  
 cy 52.50  
 cz 53.00  
 da 53.50  
 db 54.00  
 dc 54.50  
 dd 55.00  
 de 55.50  
 df 56.00  
 dg 56.50  
 dh 57.00  
 di 57.50  
 dj 58.00  
 dk 58.50  
 dl 59.00  
 dm 59.50  
 dn 60.00  
 do 60.50  
 dp 61.00  
 dq 61.50  
 dr 62.00  
 ds 62.50  
 dt 63.00  
 du 63.50  
 dv 64.00  
 dw 64.50  
 dx 65.00  
 dy 65.50  
 dz 66.00  
 ea 66.50  
 eb 67.00  
 ec 67.50  
 ed 68.00  
 ee 68.50  
 ef 69.00  
 eg 69.50  
 eh 70.00  
 ei 70.50  
 ej 71.00  
 ek 71.50  
 el 72.00  
 em 72.50  
 en 73.00  
 eo 73.50  
 ep 74.00  
 eq 74.50  
 er 75.00  
 es 75.50  
 et 76.00  
 eu 76.50  
 ev 77.00  
 ew 77.50  
 ex 78.00  
 ey 78.50  
 ez 79.00  
 fa 79.50  
 fb 80.00  
 fc 80.50  
 fd 81.00  
 fe 81.50  
 ff 82.00  
 fg 82.50  
 fh 83.00  
 fi 83.50  
 fj 84.00  
 fk 84.50  
 fl 85.00  
 fm 85.50  
 fn 86.00  
 fo 86.50  
 fp 87.00  
 fq 87.50  
 fr 88.00  
 fs 88.50  
 ft 89.00  
 fu 89.50  
 fv 90.00  
 fw 90.50  
 fx 91.00  
 fy 91.50  
 fz 92.00  
 ga 92.50  
 gb 93.00  
 gc 93.50  
 gd 94.00  
 ge 94.50  
 gf 95.00  
 gg 95.50  
 gh 96.00  
 gi 96.50  
 gj 97.00  
 gk 97.50  
 gl 98.00  
 gm 98.50  
 gn 99.00  
 go 99.50  
 gp 100.00  
 gq 100.50  
 gr 101.00  
 gs 101.50  
 gt 102.00  
 gu 102.50  
 gv 103.00  
 gw 103.50  
 gx 104.00  
 gy 104.50  
 gz 105.00  
 ha 105.50  
 hb 106.00  
 hc 106.50  
 hd 107.00  
 he 107.50  
 hf 108.00  
 hg 108.50  
 hh 109.00  
 hi 109.50  
 hj 110.00  
 hk 110.50  
 hl 111.00  
 hm 111.50  
 hn 112.00  
 ho 112.50  
 hp 113.00  
 hq 113.50  
 hr 114.00  
 hs 114.50  
 ht 115.00  
 hu 115.50  
 hv 116.00  
 hw 116.50  
 hx 117.00  
 hy 117.50  
 hz 118.00  
 ia 118.50  
 ib 119.00  
 ic 119.50  
 id 120.00  
 ie 120.50  
 if 121.00  
 ig 121.50  
 ih 122.00  
 ii 122.50  
 ij 123.00  
 ik 123.50  
 il 124.00  
 im 124.50  
 in 125.00  
 io 125.50  
 ip 126.00  
 iq 126.50  
 ir 127.00  
 is 127.50  
 it 128.00  
 iu 128.50  
 iv 129.00  
 iw 129.50  
 ix 130.00  
 iy 130.50  
 iz 131.00  
 ja 131.50  
 jb 132.00  
 jc 132.50  
 jd 133.00  
 je 133.50  
 jf 134.00  
 jg 134.50  
 jh 135.00  
 ji 135.50  
 jj 136.00  
 jk 136.50  
 jl 137.00  
 jm 137.50  
 jn 138.00  
 jo 138.50  
 jp 139.00  
 jq 139.50  
 jr 140.00  
 js 140.50  
 jt 141.00  
 ju 141.50  
 jv 142.00  
 jw 142.50  
 jx 143.00  
 jy 143.50  
 jz 144.00  
 ka 144.50  
 kb 145.00  
 kc 145.50  
 kd 146.00  
 ke 146.50  
 kf 147.00  
 kg 147.50  
 kh 148.00  
 ki 148.50  
 kj 149.00  
 kl 149.50  
 km 150.00  
 kn 150.50  
 ko 151.00  
 kp 151.50  
 kq 152.00  
 kr 152.50  
 ks 153.00  
 kt 153.50  
 ku 154.00  
 kv 154.50  
 kw 155.00  
 kx 155.50  
 ky 156.00  
 kz 156.50  
 la 157.00  
 lb 157.50  
 lc 158.00  
 ld 158.50  
 le 159.00  
 lf 159.50  
 lg 160.00  
 lh 160.50  
 li 161.00  
 lj 161.50  
 lk 162.00  
 ll 162.50  
 lm 163.00  
 ln 163.50  
 lo 164.00  
 lp 164.50  
 lq 165.00  
 lr 165.50  
 ls 166.00  
 lt 166.50  
 lu 167.00  
 lv 167.50  
 lw 168.00  
 lx 168.50  
 ly 169.00  
 lz 169.50  
 ma 170.00  
 mb 170.50  
 mc 171.00  
 md 171.50  
 me 172.00  
 mf 172.50  
 mg 173.00  
 mh 173.50  
 mi 174.00  
 mj 174.50  
 mk 175.00  
 ml 175.50  
 mn 176.00  
 mo 176.50  
 mp 177.00  
 mq 177.50  
 mr 178.00  
 ms 178.50  
 mt 179.00  
 mu 179.50  
 mv 180.00  
 mw 180.50  
 mx 181.00  
 my 181.50  
 mz 182.00  
 na 182.50  
 nb 183.00  
 nc 183.50  
 nd 184.00  
 ne 184.50  
 nf 185.00  
 ng 185.50  
 nh 186.00  
 ni 186.50  
 nj 187.00  
 nk 187.50  
 nl 188.00  
 nm 188.50  
 no 189.00  
 np 189.50  
 nq 190.00  
 nr 190.50  
 ns 191.00  
 nt 191.50  
 nu 192.00  
 nv 192.50  
 nw 193.00  
 nx 193.50  
 ny 194.00  
 nz 194.50  
 oa 195.00  
 ob 195.50  
 oc 196.00  
 od 196.50  
 oe 197.00  
 of 197.50  
 og 198.00  
 oh 198.50  
 oi 199.00  
 oj 199.50  
 ok 200.00  
 ol 200.50  
 om 201.00  
 on 201.50  
 oo 202.00  
 op 202.50  
 oq 203.00  
 or 203.50  
 os 204.00  
 ot 204.50  
 ou 205.00  
 ov 205.50  
 ow 206.00  
 ox 206.50  
 oy 207.00  
 oz 207.50  
 pa 208.00  
 pb 208.50  
 pc 209.00  
 pd 209.50  
 pe 210.00  
 pf 210.50  
 pg 211.00  
 ph 211.50  
 pi 212.00  
 pj 212.50  
 pk 213.00  
 pl 213.50  
 pm 214.00  
 pn 214.50  
 po 215.00  
 pp 215.50  
 pq 216.00  
 pr 216.50  
 ps 217.00  
 pt 217.50  
 pu 218.00  
 pv 218.50  
 pw 219.00  
 px 219.50  
 py 220.00  
 pz 220.50  
 qa 221.00  
 qb 221.50  
 qc 222.00  
 qd 222.50  
 qe 223.00  
 qf 223.50  
 qg 224.00  
 qh 224.50  
 qi 225.00  
 qj 225.50  
 qk 226.00  
 ql 226.50  
 qm 227.00  
 qn 227.50  
 qo 228.00  
 qp 228.50  
 qq 229.00  
 qr 229.50  
 qs 230.00  
 qt 230.50  
 qu 231.00  
 qv 231.50  
 qw 232.00  
 qx 232.50  
 qy 233.00  
 qz 233.50  
 ra 234.00  
 rb 234.50  
 rc 235.00  
 rd 235.50  
 re 236.00  
 rf 236.50  
 rg 237.00  
 rh 237.50  
 ri 238.00  
 rj 238.50  
 rk 239.00  
 rl 239.50  
 rm 240.00  
 rn 240.50  
 ro 241.00  
 rp 241.50  
 rq 242.00  
 rr 242.50  
 rs 243.00  
 rt 243.50  
 ru 244.00  
 rv 244.50  
 rw 245.00  
 rx 245.50  
 ry 246.00  
 rz 246.50  
 sa 247.00  
 sb 247.50  
 sc 248.00  
 sd 248.50  
 se 249.00  
 sf 249.50  
 sg 250.00  
 sh 250.50  
 si 251.00  
 sj 251.50  
 sk 252.00  
 sl 252.50  
 sm 253.00  
 sn 253.50  
 so 254.00  
 sp 254.50  
 sq 255.00  
 sr 255.50  
 ss 256.00  
 st 256.50  
 su 257.00  
 sv 257.50  
 sw 258.00  
 sx 258.50  
 sy 259.00  
 sz 259.50  
 ta 260.00  
 tb 260.50  
 tc 261.00  
 td 261.50  
 te 262.00  
 tf 262.50  
 tg 263.00  
 th 263.50  
 ti 264.00  
 tj 264.50  
 tk 265.00  
 tl 265.50  
 tm 266.00  
 tn 266.50  
 to 267.00  
 tp 267.50  
 tq 268.00  
 tr 268.50  
 ts 269.00  
 tt 269.50  
 tu 270.00  
 tv 270.50  
 tw 271.00  
 tx 271.50  
 ty 272.00  
 tz 272.50  
 ua 273.00  
 ub 273.50  
 uc 274.00  
 ud 274.50  
 ue 275.00  
 uf 275.50  
 ug 276.00  
 uh 276.50  
 ui 277.00  
 uj 277.50  
 uk 278.00  
 ul 278.50  
 um 279.00  
 un 279.50  
 uo 280.00  
 up 280.50  
 uq 281.00  
 ur 281.50  
 us 282.00  
 ut 282.50  
 uu 283.00  
 uv 283.50  
 uw 284.00  
 ux 284.50  
 uy 285.00  
 uz 285.50  
 va 286.00  
 vb 286.50  
 vc 287.00  
 vd 287.50  
 ve 288.00  
 vf 288.50  
 vg 289.00  
 vh 289.50  
 vi 290.00  
 vj 290.50  
 vk 291.00  
 vl 291.50  
 vm 292.00  
 vn 292.50  
 vo 293.00  
 vp 293.50  
 vq 294.00  
 vr 294.50  
 vs 295.00  
 vt 295.50  
 vu 296.00  
 vv 296.50  
 vw 297.00  
 vx 297.50  
 vy 298.00  
 vz 298.50  
 wa 299.00  
 wb 299.50  
 wc 300.00  
 wd 300.50  
 we 301.00  
 wf 301.50  
 wg 302.00  
 wh 302.50  
 wi 303.00  
 wj 303.50  
 wk 304.00  
 wl 304.50  
 wm 305.00  
 wn 305.50  
 wo 306.00  
 wp 306.50  
 wq 307.00  
 wr 307.50  
 ws 308.00  
 wt 308.50  
 wu 309.00  
 wv 309.50  
 ww 310.00  
 wx 310.50  
 wy 311.00  
 wz 311.50  
 xa 312.00  
 xb 312.50  
 xc 313.00  
 xd 313.50  
 xe 314.00  
 xf 314.50  
 xg 315.00  
 xh 315.50  
 xi 316.00  
 xj 316.50  
 xk 317.00  
 xl 317.50  
 xm 318.00  
 xn 318.50  
 xo 319.00  
 xp 319.50  
 xq 320.00  
 xr 320.50  
 xs 321.00  
 xt 321.50  
 xu 322.00  
 xv 322.50  
 xw 323.00  
 xx 323.50  
 xy 324.00  
 xz 324.50  
 ya 325.00  
 yb 325.50  
 yc 326.00  
 yd 326.50  
 ye 327.00  
 yf 327.50  
 yg 328.00  
 yh 328.50  
 yi 329.00  
 yj 329.50  
 yk 330.00  
 yl 330.50  
 ym 331.00  
 yn 331.50  
 yo 332.00  
 yp 332.50  
 yq 333.00  
 yr 333.50  
 ys 334.00  
 yt 334.50  
 yu 335.00  
 yv 335.50  
 yw 336.00  
 yx 336.50  
 yz 337.00  
 za 337.50  
 zb 338.00  
 zc 338.50  
 zd 339.00  
 ze 339.50  
 zf 340.00  
 zg 340.50  
 zh 341.00  
 zi 341.50  
 zj 342.00  
 zk 342.50  
 zl 343.00  
 zm 343.50  
 zn 344.00  
 zo 344.50  
 zp 345.00  
 zq 345.50  
 zr 346.00  
 zs 346.50  
 zt 347.00  
 zu 347.50  
 zv 348.00  
 zw 348.50  
 zx 349.00  
 zy 349.50  
 zz 350.00

**Concordia,**  
 Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft,  
 gegründet 1853.  
 Grundkapital . . . . . 30 Millionen Mk.  
 Gesamtvermögen zu Ende 1901 . . . . . 118 " "  
 Versicherte Kapitalien . . . . . 255 " "  
 Seit her angezahlte Sterbekapitalien 104 " "  
 Denkbar größte Sicherheit. Billige Prämien.  
 Auenfert g ü n s t i g e Bedingungen. Möglichst große Unerkennbarkeit und Unerfallbarkeit.  
 Steigend berechnete Dividende der mit Gewinnantheil Versicherten schon nach 2 Jahren.  
 Jede Nachschickzahlung der Versicherten in vertragsmäßig ausgeschlossenen.  
 Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst und unentgeltlich **Franz Wenglikowski** in **Bromberg, Hoffmannstr. 7.**

Mein Atelier befindet sich jetzt  
**Moltkestr. Nr. 17, part.**  
 Fernspr. Nr. 639.  
**Ernst Peters, Architekt.**

Mein Atelier mit Schule für Weißnäherei befindet sich jetzt  
**Friedrichstr. 64 (Wenzel's Drogerie).**  
 Anm. Id. neuer Schülerinnen nehme entgegen. **Frau Hasse.**

**Ausverkauf wegen Geschäftsverlegung.**  
 Um mein großes Lager bis zum Umzuge zu räumen, verkaufe ich **sämtl. optische Waren u. Artikel zur Krankenpflege**  
**10% unter Preis.**  
**Oscar Meyer, Optisches Spezialgeschäft,**  
 Friedrichstr. Nr. 54.  
 Vom 1. November ab befindet sich mein Geschäft **Danzigerstr. 11, vis-à-vis Hotel Adler.**



**Übernahme von Umzügen jeglicher Art**  
 von Zimmer zu Zimmer, sowie von und nach allen Orten unter Garantie mittelst neuester innen gepolsterter **Patent-Möbelwagen** unter billiger Berechnung.  
**Rudolf Rabe, Elisabethmarkt Nr. 11.**  
 Telefon 121.  
 NB Einziger Spebiteur am Platze, der der hier bestehenden Vereinigung von Spebiteuren nicht angehört.

Nur die Marke „Pfeilring“  
 giebt Gewähr für die Echtheit unseres **Lanolin-Toilette-Cream-Lanolin**  
 Man verlange nur **„Pfeilring“ Lanolin-Cream** und weise Nachahmungen zurück.  
**Lanolin-Fabrik Martinikenfelde.**

**Maschinenfabrik BADENIA**  
 vorm. Wm. Platz Söhne A.-G., Weinhelm (Baden)  
 empfehlen als leistungsfähigste u. dauerhafteste Betriebsmaschinen für alle Zwecke u. unter Garantie für vorzüglichste Ausführung und geringsten Kohlenverbrauch **Locomobilen**  
 von 3-400 Pferdekräften zur schnellsten Lieferung.  
 Vorzögl. Zeugnisse, Kataloge u. Referenzen zu Diensten.  
 Vertreter **Römling & Kanzenbach, Posen W. G.**  
 Kaiser Wilhelmstr. No. 38. (121)

Wir liefern für je 3 Mark frei Haus:  
**a) Flaschenbier:**  
 34 fl. helles **Winstenecker Tafelbier**, Braunschweiger Bergschlößchen, nach Münchener Art, helles **Königsberger „Schönbrunn“**, **Einlambacher Exportbier „G. Sandler“**, **Münchener Keißbräu z. Franziskaner**, **Pilsener „Urquell“ a. d. Bürgerl. Brauhaus in Pilsen**, **echt Gräberbier (C. Bachmisch, Grätz)**, **Cäpitrner Maßbier**, **engl. Porter oder Pale Ale** alles in 1/2 Liter Flaschen. — Ferner: **10 „ Veltener Edelbier f. Krause u. Refonn, N. 3.25 eckl. Glas** in Karaffen von 1 Liter Inhalt:  
**b) Karaffenbiere**  
 helles Braunschweiger Bergschlößchen . . . . . 35 P.  
 dunkl. nach Münchener Art . . . . . 40 „  
 helles Königsberger „Schönbrunn“ . . . . . 40 „  
 Einlambacher Export „G. Sandler“ . . . . . 50 „  
 Münchener Keißbräu . . . . . 50 „  
 Pilsener „Urquell

Die Hauptausgabestelle besorgt Anzeigen für sämtliche in- und ausländische Zeitungen zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A ist heute eingetragen: Nr. 293: Das unter der Firma Isidor Rosenthal hierelbst bestehende Handelsgeschäft ist auf den Kaufmann Simon, genannt Slegfried, Rosenthal hierelbst übergegangen, welcher dasselbe unter unveränderter Firma fortführt.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung A Nr. 586 ist heute die Firma Hotel Gelhorn Besitzer Max Scheidling mit dem Sitz in Bromberg und als deren Inhaber der Kaufmann Henry Boehm daselbst eingetragen.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister Abteilung B Nr. 3 ist heute bei der Aktiengesellschaft Öffentliche Eisenbahn-Gesellschaft in Bromberg eingetragen:

Der Dr. jur. Alfons Jaffe in Berlin ist zum ferneren Vorstandsmittglied bestellt. Dem Kaufmann Ludwig Hirschberg in Königsberg i. Pr. ist Gesamtpflichter erteilt, gemäß § 18 des Statuts zusammen mit einem der Vorstandsmittglieder oder einem anderen Prokuristen die Gesellschaft zu vertreten und die Firma zu zeichnen.

Elektrische Taschen-Lampen praktisch und gefahrlos von M. 3.00 an Germania-Haus

Ratten-Mäuse-Tod „Ackerlon“. Bestes Mittel! Nur echt Pack. 60 u. 100 Pf. z. h. in Apotheken u. Drogerien.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen meistbietenden Verkauf von 35 Pappeln, Birken u. Eichen an den Provinzial-Chauffeen der Landesbauinspektion Bromberg werden folgende Termine an Ort und Stelle angelegt: a) an der Bromberg-Schwetzer-Chauffee auf Dienstag, den 4. November d. J., vorm. 10 Uhr zum Verkauf von 50 Stück Birken auf dem Lichtungsstreifen in Myslener Walde zwischen Station 4,5 und 4,9; desgleichen mittags 12 Uhr von 65 Stück Pappeln in Myslener Wald zwischen Station 5,5 und 6,3; b) an der Bromberg-Thorner-Chauffee auf Donnerstag, den 6. November d. J., vorm. 10 Uhr zum Verkauf von 50 Stück Eichen in Lannau zwischen den Stationen 9,1 und 9,8; c) an der Bromberg-Snowraglawer-Chauffee auf Freitag, den 7. November d. J., nachm. 1 Uhr zum Verkauf von 102 Stück Pappeln zwischen Schönborn und Stypich zwischen den Stationen 5,3 und 6,0. Der Kaufbetrag muß gleich im Termine erlegt werden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden. Bromberg, den 3. Oktober 1902.

Der Landes-Bauinspektor.

Ziemi.

Landverpachtung.

Die unbenutzte Hälfte unseres im Jagdschloß Forstbezirk zwischen der Artillerie-Kaserne und der Rinkauer Bahn belegenen neuen Friedhofes soll in 21 Teilstücken von je 1 Morgen auf 3 Jahre unter der Bedingung jährlicher Voranschlagszahlung öffentlich meistbietend verpachtet werden. Wir haben hierzu einen Termin an Ort und Stelle (Haus des Kirchhofgärtners) auf Dienstag, den 14. Oktober, vormittags 10 Uhr anberaumt, zu welchem Sachkundige eingeladen werden.

Ein Glasbrant, 4 1/2 m vorzüglich, lang, innen u. Glasplatten u. Gestellen versehen, sehr billig! z. verk. Friedrichstr. 53 bei Salomon.

Advertisement for A. Philipp shoes. Danziger Strasse Nr. 11 gegenüber Hotel Adler. Filzschuhe. Eigene Reparatur-Werkstatt. Stets grosses Lager aller Sorten. Schuhe und Stiefel von den einfachsten bis zu den elegantesten für Herren, Damen, Mädchen u. Kinder. Schulstiefel für Knaben und Mädchen. Passende Weihnachtsgeschenke.

Advertisement for G. Abicht's Konfektionsmasse. Aus der G. Abicht'schen Konfektionsmasse werden die Bilder (gerahmt und ungerahmt), sowie andere Kunstgegenstände nach wie vor zu Spottpreisen verkauft im Hecht'schen Ausverkaufslokal Danzigerstr. 9 vis-à-vis Hotel Adler.

Advertisement for Dusseldorfer Ausstellungslose. Eilt! Nie dagewesen. Ziehung v. 15.-23. Oktober Deutschlands grösste und chancenreichste 1 Mark-Lotterie. Dusseldorfer Ausstellungslose mit baaren Geldgewinnen 40,000, 30,000, 20,000, 15,000, 3x10,000 mit W. Mk. 500,000. Lose à 1 Mark 11 Lose 10 Mark. Porto und Listen 30 Pfg. extra, empfiehlt u. versendet auch unter Nachnahme General-Debit Ferd. Schäfer, Düsseldorf.

Advertisement for Möbel Spiegel u. Polsterwaaren. Möbel Spiegel u. Polsterwaaren empf. zu ganz solid. Preisen A. Witt, Tapezierer und Dekorateur, Bahnhofsstrasse Nr. 86. Pferde zum Schlachten werden gekauft. Bahnhofsstr. 71.

Als Hochfrau empfiehlt sich den geehrten Herrschaften für Stadt und Land G. A. Roll, Anwaltsstr. 75, Hofstr. 1.

Advertisement for Für je 3 Mark. 26 Fl. Bürgermeisterbräu (hell), 296 33 = Lagerbier i. Dria.-Fl., 36 = Lagerbier, 3. Extr., 30 = Lagerbier (Münchener Art) dunkel, 18 = echte Gumbacher (Reichelbräu), 10 = echt Gräber, 30 = echt engl. Porter, 36 = Fl. Wälzbier empfiehlt Branerei Kunterstein, Act.-Gesellschaft, Filiale Bromberg Rinkauerstr. 38. Tel. 115. Letz. i. Deamt.-Wirtsch.-Berrein.

Bon heute ab jeden Abend frische w. Knoblauchwurst, sowie große Auswahl von Aufschnitt

Winter-Kartoffeln per Centner 1,50 Mark frei Haus. (298) Bestellung nebst Probe bei Reid, Konditorei, per Postkarte 2 Pfg., Telefon Nr. 87.

Peterson, Schlenker. Desilliertes Wasser sowie Selter- und Sodawasser aus desilliertem Wasser bereitet, empfiehlt Rasch, Wallstr. 6. Mineralwasser-Fabrik und Bierverlag.

Advertisement for SRIS. zum Kräftigen und Würzen der Suppen, Saucen zc. Zu haben bei M. Wodtke, Postenstraße 19.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 8. Oktober.

Das korrespondierende Publikum wird von neuem ersucht, zur Erleichterung des Vertheilungsgeschäfts und zur Befestigung der Briefbestellung in Breslau in den Aufschritten der dahin bestimmten Briefsendungen hinter der Angabe des Bestimmungsortes stets die Nummer der Postanstalt zu vermerken, durch welche der Empfänger seine Briefschaften zugestellt erhält. Die Nummer des Bestellpostamtes ist mit römischer Ziffer anzugeben, damit Verwechslungen mit der zur Wohnungsangabe gehörigen, mit arabischer Ziffer vermerkten Hausnummer ferngehalten und dadurch Fehlleistungen verhindert werden. Den in Breslau wohnhaften Briefempfängern ist empfohlen worden, den mit ihnen in schriftlichem Verkehr stehenden Personen die Nummer ihres Bestellpostamtes mitzutheilen und letztere am Kopf der Briefe, Rechnungsformulare usw. handschriftlich oder durch Druck ersichtlich zu machen. Nicht rathsam ist es, bei der Nummerangabe sich nach der im Aufgabehempel eines Briefes zc. aus Breslau enthaltenen Nummer der Einkieferungsanstalt zu richten, da die Aufgabe der Briefsendungen nicht selten bei einem anderen als demjenigen Postamt erfolgt, von welchem aus der Absender seine Postfachen im Wege der Befestigung oder Abholung empfängt. In den Schalterhallen der Breslauer Postanstalten, sowie der übrigen Postanstalten in der Provinz Schlesien und der Postämter an größeren Orten außerhalb Schlesiens sind Verzeichnisse ausgehängt, aus denen ersichtlich ist, zu welchen Bestellpostämtern die einzelnen Straßen und Blöcke der Stadt Breslau gehören.

8. Oktober. (Kriegerverein. Theaterg. Verlesung.) Die vorgelegte Monatsversammlung unseres Kriegervereins im hiesigen Schützenhaus war gut besucht, und erfolgte nach Eröffnung derselben durch den Vorsitzenden zunächst die Aufnahme von neuen Mitgliedern. Ueber den Eintritt des Kriegervereins in den Bezirk des Kriegervereins wurde ein definitiver Beschluß noch nicht gefaßt. Der verstorbene Mitglieder, Bierstickermeister Fr. Kühn und Dachdeckermeister Carl Brzezinski, gedachte sodann der Vorsitzende in ehrenden Worten, und die Versammelten erhoben sich zur Ehrung von den Sigen. Es wurde beschlossen, dem Vorsitzenden des deutschen Kriegerverbandes, Generalleutnant v. Spitz, zum 70. Geburtstag zu gratulieren. Eine Gesellschaft unter der Direktion der Frau Wegler-Krause gab im hiesigen Schützenhaus das Studentenstück „Alteidelberg“. Das Theater war gut besucht und es hat an Beifallsbezeugungen nicht gefehlt. Der Gymnasialoberlehrer Dr. Günther von hier ist an das Gymnasium in Meseritz versetzt worden.

d. Schubin, 6. Oktober. (Verschiedenes.) Am 3. d. M. abends brannte es bei dem Schmiedemeister Thomas Kucinski. Hierbei sind theilweise eingeschert das Hinterhaus, versichert mit 1200 M., ein Küchenanbau, versichert mit 400 M., und ein Borräum zur Schmiede, der mit 300 M. versichert war. Auf welche Art das Feuer entstanden, ist bis jetzt nicht ermittelt. Der Mitbürger W. Borath hat sein hierelbst belegenes Grundstück für 6800 Mark an den Arbeiter Wandrey verkauft. Im hiesigen Schlachthaus wurden im Monat September geschlachtet: 20 Kinder, 74 Schweine, 6 Kälber, 102 Schafe und Ziegen. An Schlachtgebühren wurden 295 M. 25 Pfg. vereinnahmt. Gehobenen, deren Legung und Lieferung Herr Tremerer in Bromberg übernommen hat, werden nach dem heute gefaßten Stadtverordnetenbeschlusse in folgenden Straßen gelegt: Breitelstraße von Hausnummer 104-118; dann die Barriere entlang von der evangelischen Schule bis zum Hausbesitzer Staszak, Haus Nr. 142; in der Rastlerstraße von Haus Nr. 135-144 und von Nr. 17 bis 8 (Gonawfabrik); ferner Rastlerstraße von Haus Nr. 230 (Weidemanns Hotel) bis Silberberg und von dort die Labischinerstraße bis Haus Nr. 283 (Kotolinskischer Grundstück), die Raabstraße von Haus Nr. 256-252 und endlich die Rastlerstraße von Haus Nr. 5 bis 7 bis zur Gonawfabrik dort Nistan. Der vom Magistrat und Herrn Trennert zu schließende Vertrag wurde berathen und festgesetzt. In der am 30. v. Mts. abgehaltenen Stadtverordnetenversammlung wurden der zum Magistratsbeigeordneten gewählte und vom Regierungspräsidenten bestätigte Kaufmann Gerjon Wunsch, sowie der zum Magistratsmitglied gewählte und bestätigte Grundbesitzer Besuche um Ermäßigung resp. Beschneidung des Gefühls um Freilassung von Zahlung des Bürgerrechtsgeldes wurden abgelehnt und über verschiedene Gefühls und um Ermäßigung resp. Befreiung von den Kommunalbeiträgen wurde Beschluß gefaßt. Berathen wurde ferner über Legung der Gehbahnen in hiesiger Stadt.

B. Argonau, 7. Oktober. (Gattenmord?) Die gestern berichtete Selbstmordangelegenheit der Arbeiterfrau Ramanski hat eine sensationelle Wendung genommen. Die Ramanskischen Eheleute stehen in keinem guten Rufe. Die Frau war erst vor kurzem aus dem Zuchthaus entlassen, und auch der Ehemann ist vorbestraft. Beide dem Trunke ergeben, zankten und schlugen sich häufig. Gestern sollte die angebliche Selbstmörderin beerdigt werden. Da aber die eigenthümliche Stellung der Leiche bei der Auffindung schon Verdacht erregt hatte und außerdem von verschiedenen Seiten glaubhaft behauptet wurde, die Frau sei vor ihrem Tode von ihrem Manne schwer mißhandelt worden, wurde gestern früh eine eingehende Untersuchung der Leiche angeordnet und vorgenommen. Die Untersuchung

ergab in der Schläfengegend, aber vom Haar verdeckt, eine zwei Zentimeter tiefe, bis in das Gehirn reichende Stichwunde. Bei der Durchsichtung der Wohnung wurde ein dem Ehemann gehörender stählerner Meißel gefunden, welcher genau in die Wunde paßte. Die Beerdigung wurde aufgeschoben, die Leiche ins Spital gebracht, die Staatsanwaltschaft benachrichtigt und der Ehemann als des Gattenmordes dringend verdächtig in sofortige Haft genommen. Die Sektion wird ergeben, ob, wie man annimmt, der Mann die Unglückliche nach vorhergegangenem Streite durch einen unglücklichen Schlag oder Stich getödtet und dann die Leiche, um den Anschein eines Selbstmordes zu erwecken, selbst aufgehängt hat. Die Leichen Eheleute haben zwei erwachsene Töchter und zwei kleine Kinder.

Bunte Chronik.

Kampjapanischer Fischer mit Seeräubern. Eines morgens im Monat September erschien auf der Insel Chujado eine Bande Seeräuber, die ohne die geringste Warnung die Bewohner eines Dorfes massakrierten. Es ward eine furchtbare Szene der Milderung und der Verwirrung. Frauen und Kinder wurden ohne Gnade niedergemacht. Selbst genug, zwei japanischen Fischern, die dort mit ihren Booten vor Anker lagen, den sich ein dritter, der in einer Hütte am Strande wohnte, zugesellt hatte, wurde nicht so übel mitgespielt. Sie waren aber so sehr in der Minderzahl, daß sie ruhig zusehen mußten, wie die schrecklichsten Greuelthaten berübt wurden. Einem von ihnen gelang es zu entweichen und einen kleinen Zufluchtsort in der japanischen Fischer zu erreichen, wo er Rärm schlug. Die Seeräuber zogen sich beim Tagesgrauen zurück und nahmen alle Werthfachen, deren sie im Dorfe habhaft werden konnten, mit sich. Sie zogen weiter in das nächste Dorf, wo sie es ebensotrieben, und gingen dann unter Segel. Nachmittags 2 Uhr kamen 7 japanische Boote, um sie zu verfolgen. Um diese Zeit waren sie ungefähr 4 Meilen auseinander. Allmählich verringerte sich die Entfernung. Die kleinen Fahrzeuge schossen vorwärts wie Rennpferde. Nach ungefähr 2 Stunden waren die Verfolger nur noch 200 Meter von den Seeräubern getrennt. Diese feuerten aufs Geratewohl, aber glücklicherweise waren sie schlechte Schützen, und die Schüsse gingen über die Köpfe der Japaner hinweg. Der Kampf war unglücklich für die Japaner, die noch dazu in gebrechlichen Booten und in der Minderzahl waren. Es kam ein Japaner auf drei Seeräuber. Da kam den Fischern ein glücklicher Gedanke. Auf ihren Booten befanden sich einige Kanonen Kerofind. Das Pul wurde häufig in die Höhlung von Bambusstöcken gegeben, die sie an Bord hatten. Die Deckung jeder Stange wurde mit etwas Stroh ausgefüllt und

angezündet. Hierauf warfen sie die brennenden Bambusstöcke in die Seeräuber-Boote, wodurch diese in Brand gerieth. Die Seeräuber wurden dadurch vollständig entmuthigt. Die Fischer erlegten mit gesogenem Schwert die Dämonen und räumten mit den Seeräubern ohne Gnade auf.

Das Gesandtschaftsbiertel in Peking ist, wie ein deutscher Artillerieoffizier der „Rhein. Weisf. Ztg.“ schreibt, wirklich eine kleine Festung geworden und für Borer und ähnliche Gefindel, wie dasjenige, was 1900 die Gesandtschaften belagerte, kaum einnehmbar. Für reguläre Truppen, wie die gutausgebildeten Quantunsichischen dürfte es allerdings ein Kinderpiel sein, diese nach modernen Begriffen höchstens gegen Indischer zureichenden Befestigungen in aller kürzester Zeit wegzunehmen. Besonders unangenehm ist den Chinesen ein von den Deutschen auf der Mauer nahe dem Gatamen erbautes Blockhaus mit meterdicken Steinwänden, innen für Feldgeschütze und für Maschinengewehre berechnet. Besonders die Kaiserin-Wittve, die das Häuschen vom Kaiserpalast aus sehr gut sehen kann, soll es gar nicht schätzen und sich mehrfach erkundigt haben, was dieser Lustabwiler mit den kleinen Fenstern wohl zu bedeuten habe. Es soll mit einer der Gründe sein, aus denen die Hofhaltung wohl noch dieses Jahr aus dem Bereich der Kanonen der Gesandtschaften nach Paoingfu verlegt werden wird. Dort soll eifrig an einem mächtigen Palast gebaut werden. Das Gesicht hat der Kaiser den Europäern gegenüber ja durch seine offizielle Rückkehr im Januar gewahrt, was er später oder vielmehr, was seine Mutter ihm später befehlen wird, ist ja dann lediglich seine Sache. Hier glaubt alles bestimmt, daß der Hof nach Paoingfu geht. Die Amerikaner sollen nach dem Chienmen zu ein eben solches Blockhaus bauen, haben es aber unterlassen. Es ist ja allmählich ein reines Wettkäufen um die Gunst Chinas geworden. Der Ruf der gewiegten chinesischen Diplomaten hat sich mehr und mehr bewährt. Die Amerikaner haben ihre Vertheidigungsfront (Waffen) so gut wie gar nicht ausgebaut, nur um den Chinesen zu zeigen, wie gut man es mit ihnen meint. Der schlaue Japaner hat auf eine Vertheidigungsfront gänzlich verzichtet und sitzt mit seiner Gesellschaft mitten drin. „Es ist, so schreibt der Offizier „zum Lachen, wenn man das jetzt sieht. Zuerst konnte keine Macht genügend Truppen hier haben, und jetzt sucht jede Gesandtschaft die ihrigen so schnell wie möglich wieder los zu werden!“

Erster Kongress Deutscher Agenten. Infolge Entgegenkommens der Berliner städtischen Behörden werden die Verhandlungen des Ersten Kongresses Deutscher Agenten am 26., 27. und 28. Oktober im Berliner Rathhause (Bürger-saal) stattfinden.

(Nachdruck verboten.)

### Der Konitzer Mord.

VI.

Hg. Berlin, 7. Oktober.

Nach der Eröffnung der heutigen Sitzung beantragt der Verteidiger R.-M. Sahn die Einforderung der Akten des Landgerichts Konitz in der Strafsache gegen einen Gutbesitzer Ignaz Wukulski aus Witkowo, der vor diesem Gericht unter der Anklage der Beamtenebeleidigung gestanden habe und nur zu einer Geldstrafe von 200 Mk. verurteilt worden sei, trotzdem er u. a. geäußert hatte: Die ganze Konitzer Staatsanwaltschaft ist ein Schwindel. Die Juden haben viel Geld, sie haben die Konitzer Staatsanwaltschaft „gestopft“ und den Ersten Staatsanwalt Settegati beschieden. Der Erste Staatsanwalt hat eine Jüdin zur Frau, und so wird alles tot gemacht. Staatsanwalt Kanow erwidert um Ablehnung dieses Antrages. Die Angeklagten schienen aus diesem Urteil folgen zu wollen, daß das, was Wukulski recht gemein sei, ihnen billig sein müsse. Die mildere Beurteilung des Ersteren könnte aber ganz anderen Gesichtspunkten entspringen sein, als sie bei den heutigen Angeklagten jemals in Frage kommen könnten. Justizrat Dr. v. Gordon bemerkt dann als Vertreter der Nebenkläger: Die Nebenkläger, denen fast durchweg die Teilnahme oder Mitwisserität an dem Winterschen Mord zur Last gelegt worden sei, hätten ein lebhaftes Interesse an der völligen Aufklärung des objektiven Tatbestandes und der Klarstellung des Befandes an den später aufgefundenen Kleidungsstücken des Winters. Namentlich in Bezug auf die letzteren bestreite noch eine Rüge, da die Frage bisher nicht erörtert sei, wie die charakteristischen Flecke auf Hosen und Weste gekommen seien, und er dazu behaupten müsse, daß die Flecke weder vor dem Mord vorhanden gewesen, noch nach demselben herangebracht seien. Der Sachverständige, welcher die dahin gehenden Feststellungen gemacht habe, sei bisher noch nicht vernommen und er habe daher den hierfür in Betracht kommenden Gerichtschemiker Dr. Bischoff inswischen geladen, und beantrage dessen Vernehmung. Ferner sei die Beweisaufnahme über die Todesursache Winters eigentlich in der Mitte stehen geblieben, da das Obergutachten der wissenschaftlichen Deputation nicht wie das Danziger von einem Delegierten des Kollegiums hier persönlich vertreten worden sei. Der Antrag, ein Mitglied der ständigen Deputation zu laden, sei nun vom Gericht mit der Motivierung abgelehnt worden, daß die wissenschaftliche Deputation grundsätzlich keinen Delegierten zur Vertretung ihrer Gutachten entsende. Er habe sich jedoch bei dem Ministerium erkundigt und den Bescheid erhalten, daß eine bestimmte Praxis bei der wissenschaftlichen Deputation in dieser Beziehung nicht bestehe, sondern daß von Fall zu Fall entschieden werde. Er benenne daher den Referenten für die Wintersche Morbsache in der wissenschaftlichen Deputation, Geh. Rath Prof. Dr. v. Bergmann als Sachverständigen, da es ihm unbedingt wünschenswert erscheine, daß dieser die Gründe für die Annahme des Obergutachtens, daß die Ausblutung des Winterschen Körpers nach bereits eingetretenem Tode erfolgt sei, hier genauer angebe und daß er darthue, wieweit die in dem Obergutachten ausgesprochene Vermuthung, daß ein Schlag auf den Kopf dem Tode Winters vorausgegangen sei, auch thatsächliche Unterlagen habe. Schließlich sei die Vernehmung des Herrn v. Bergmann auch aus dem Grunde wünschenswert, weil dieser dadurch in die Lage komme, einzelne Punkte des Obergutachtens vielleicht zu corrigiren, nachdem er sich mit den hier vernommenen ärztlichen Gutachtern vorher darüber verständigt habe. Endlich bemerkt der Redner, daß er auch noch die ganze in die Morbsache hineingezogene Familie Meyer, die als Nebenklägerin auftritt, als Zeugen geladen habe, um durch die persönliche Vernehmung der einzelnen Familienmitglieder die Unhaltbarkeit der Behauptungen der Angeklagten darzuthun. Hierauf befundet Amtsrichter Panfau, daß er an dem Zustandekommen des von der Verteidigung erwähnten milden Urtheils gegen den Besizer Wukulski mitgewirkt habe, und daß das Gericht dabei von der Ansicht ausgegangen sei, daß den Angeklagten eine übermäßige Bildung nicht auszeichne, sowie daß er

zu seiner Entschuldigung habe anführen können, daß ähnliche Verurtheilungen wie die seinigen damals in Konitz gang und gäbe gewesen seien.

R.-M. Sahn zieht nach dieser Mittheilung seinen Antrag zurück, beantragt aber gleichzeitig für den Fall, daß die Ladung des Geheimraths von Bergmann beschloffen werden sollte, die nochmalige Vorladung der bisher vernommenen vier medizinischen Sachverständigen zum Zweck der Vertheidigung ihrer vorausgegangenen Gutachten. Die nochmalige Vorladung erscheine umso wichtiger, als sich im Laufe der gegenwärtigen Verhandlung herausgestellt habe, daß das Gutachten des Westpreussischen Medizinalkollegiums in Danzig von vollständig falschen Voraussetzungen ausgegangen sei. Staatsanwalt Kanow: Er müsse dieser Behauptung widersprechen. Wenigstens sei keine gerichtliche Feststellung erfolgt, daß das Danziger Gutachten von solchen Voraussetzungen ausgegangen sei. Das Gericht lehnte schließlich die Ladung des Geheimraths von Bergmann mit derselben Begründung ab wie die früheren Anträge nach dieser Richtung, weil es bereits gehörten Gutachten für ausreichend erachte. Es beginnt dann die Verlesung weiterer Zeugenaussagen, die von den Angeklagten zum Beweise dafür beantragt wurden, daß ihr Verdacht gegen verschiedene jüdische Einwohner von Konitz und dessen Umgebung eine gewisse Berechtigung gehabt habe. Vor Eintritt in die Verlesung verzieht der Angeklagte Dr. Wittich auf die Verlesung derjenigen Aussagen, welche sich gegen den Kaufmann Großmann und den Schächter Rosenthal in Kammin richten. Gegen ersteren habe die „Staatsbürger-Zeitung“ niemals die Beschuldigung der Mithörschaft erhoben und gegen Rosenthal entfalle jeder Verdacht nach dieser Richtung hin an der Hand der von dem Ersten Staatsanwalt Dr. Schweigger hier abgegebenen Erklärungen. In der gestrigen Sitzung habe der Angeklagte ferner auf die Verlesung der Aussagen der Frau und Tochter des Ersten Staatsanwalts Dr. Settegati verzichtet, die Verurtheilungen des Inhalts gemacht haben sollten: Es solle nicht herauskommen. Der ersten, namentlich zur Verlesung gelangenden Aussagen betreffen den Schächtermeister Eisenstedt in Pregelau. Hierzu erklärt Erster Staatsanwalt Dr. Schweigger, daß inzwischen die völlige Haltlosigkeit der gegen Eisenstedt erhobenen Anschuldigungen erwiesen sei. Einen sehr breiten Raum nehmen dann die Verlesungen in Sachen der Familie Meyer ein. Hierzu sind vernommen worden: der Besitzersohn Sellwig, dessen Mutter, die Frauen Winjora und Borchert und Schneidermeister Breger. Alle fünf Zeugen wollen zu verschiedenen Zeiten allerlei verdächtige Redensarten der Familie Meyer über den Winterschen Mord gehört haben. Der Besitzersohn Sellwig, dessen Mutter und die beiden Frauen Winjora und Borchert haben in dieser Beziehung folgendes bezeugt: Sie seien Anfangs März im Laden des Kaufmanns Meyer in Konitz gewesen und hätten dort den Meyer in Gesellschaft eines fremden, großen, schwarzhaarigen Juden, anscheinend eines Russen, bemerkt. Beide seien flüsternd aus einem Hinterzimmer gekommen und der Fremde habe den Meyer, auf eine Liste, die er unter dem Arm trug, zeigend zu einer Unterschrift drängen wollen. Meyer habe mit dem Kopf geschüttelt und seine älteste Tochter Jenny hätte gerufen: Vater, unterschreibe nicht. Das wäre ja Mord! Der Fremde habe dann unrichtiger Sache den Laden verlassen, nachdem Meyer sich vorher noch bemüht habe, den Fremden so wenig wie möglich sehen zu lassen. Eine der Zeuginnen will dann gestraft haben, was der Mann dem gewollt habe. Darauf habe Frau Meyer gesagt: Ach es handelt sich um eine Ver schwörung gegen einen jungen Mann. Und die Tochter Jenny habe hinzugefügt: Man müßte den jungen Menschen warnen! Auf weiteres Befragen habe dann Meyer noch angegeben, daß es sich um den jungen Winter handle und daß er mit der Sache nichts mehr zu thun haben wolle, da er ja doch in den nächsten Tagen nach Berlin übersiedele. Die zweite Tochter, Roja Meyer, soll dann die Zeuginnen noch gestraft haben, ob ihnen der Winter bekannt sei. Es handle sich nicht um den Walsburger Winter, sondern um den Winter aus Pregelau. Schließlich habe Jenny Meyer besorgt geäußert: Wenn Sie den Ernst Winter sehen sollten,

so warnen Sie ihn doch und sagen Sie ihm, daß er ein anderes Gymnasium besuchen solle, sonst kriegen sie ihn doch noch. Sie sind ihm schon zu sehr zugethan! Dem jungen Sellwig soll dann noch der Rath erteilt worden sein, er solle sich auch vorsetzen und namentlich, wenn er Geld von Lewy zu bekommen hätte, nicht durch die Gottheit zu diesem gehen. Die Mutter des Sellwig soll gehört haben, daß die Meyers untereinander davon gesprochen hätten, daß sie „es“ nicht zum Starbeprengen, oder zum Mazzebaden oder zum Säubewaschen brauchen, sondern zum „Glück“, um alte Kunden zu halten und neue zu bekommen. Alle Meyers sollen dann die fünf Zeugen gebeten haben, über ihr Gespräch nichts weiterzuerbreiten, da sie sonst Unannehmlichkeiten haben würden.

In Ansehung an die Verlesung der ziemlich unklaren Aussagen wurde der Kaufmann und jetzige Rentier Meyer als Zeuge vernommen. Der jetzt in Berlin wohnende, im 60. Lebensjahre stehende, kräftlich aussehende Mann erklärt, daß er am 4. März 1900, also etwa eine Woche vor dem Winterschen Mord, Konitz definitiv verlassen und jetzt seinen ständigen Wohnsitz in Berlin habe. Er habe in Konitz ein gut gehendes Geschäft gehabt und dies mit seiner Frau und seinen drei Töchtern betrieben. Die älteste Tochter Jenny sei wenige Tage nach der Ankunft in Berlin am Tetanus verstorben, der, wie er annehme, durch eine Splitterverletzung beim Linzige herbeigeführt worden sei. (Die Angeklagten haben hierzu die in Konitz verbreitete Ansicht kolportirt, daß Jenny Meyer vergiftet worden sei, weil sie zuviel von der Winterschen Sache gewußt und zuviel darüber geäußert habe.) Der Zeuge giebt hierzu an, daß seine Tochter nicht, wie dies behauptet worden sei, von seinem Sohne, einem praktischen Arzt, sondern zunächst von dem Sanitätsrath Liebreich und später auch noch vom Professor Dr. Goldscheider behandelt worden sei. Zur Sache selbst bemerkt der Zeuge, er stehe hier unter seinem Eide und könne nur sagen, daß die entgegenstehenden Zeugenaussagen von Anfang bis zu Ende unwahr seien. Ein solcher Vorgang, wie der von den Zeugen geschilderte, habe sich nie in seinem Konitzer Geschäftsbüro abgespielt und ebenso wenig seien jemals solche Neußerungen von ihm, seiner Frau oder seinen Töchtern gethan worden. Vorj.: Wollen Sie behaupten, Herr Meyer, daß auch nicht eine einzige der angelegenen Neußerungen von Ihrer Seite gethan worden ist, und daß auch ein solcher Vorgang, wie der von den Zeugen behauptete, sich niemals in Ihrem Geschäftsbüro abgespielt hat? Zeuge: Jawohl, es ist alles unwahr. Ich erkläre so förmlich als möglich, daß kein Wort von alledem wahr ist und daß alles erdichtet ist. Vorj.: Nun, wir stehen beschworenen Aussagen gegenüber, und es wäre doch nicht so undenkbar, daß wenigstens ein solcher Vorgang beobachtet und von den Zeugen dann mitgeteilt oder entstellt worden ist. Zeuge: Nein, es ist alles unwahr. Vorj.: Es muß doch jedem Menschen geradezu unverständlich erscheinen, daß fünf Zeugen, die keine Verbindung untereinander hatten, diese ganzen Angaben sich einfach aus den Fingern gelogen haben sollten. Zeuge: Es ist aber so. Vorj.: Geben Sie wenigstens zu, daß einmal eine Ihrer Töchter die Wendung: Das ist ja der reine Mord! gebraucht hat. Zeuge: Das ist wohl möglich. Vorj.: Sie hat es ja auch schon selbst früher angegeben. Und haben Sie denn den Ernst Winter nicht gesehen und gekannt? Zeuge: Nein. Er kam bei mir am Laden vorbeigegangen sein, aber gekannt habe ich ihn nicht. Vorj.: Ist einmal in Ihrer Familie davon die Rede gewesen, daß Winter vor einer ihm unbekanntem Gefahr gewarnt werden müßte? Zeuge: Nein, niemals. Angekl. Bruhn: Ich bemerke, daß ich die Anschuldigungen gegen den Zeugen Meyer seinerzeit in einem Artikel zusammengestellt und mit meinem Namen unterzeichnet habe und daß ich am Schlusse dieses Artikels den Zeugen aufforderte, mich zu verflagen. Ich möchte ihn fragen, weshalb er das nicht gethan hat. Vorj. Landger. Dr. Döhr: Der Zeuge hat thatsächlich Strafantrag gestellt, ist aber von der hiesigen Staatsanwaltschaft benachrichtigt worden, daß diese bereits wegen der übrigen Beleidigungen gegen die „Staatsb.-Ztg.“ vorgehen beabsichtige und daß er sich später der Sache als Nebenkläger anschließen könne. Angekl. Bruhn: Er ist jedenfalls nicht im Wege der Privatklage gegen mich vorgegangen und von den anderweitigen Schritten habe ich bisher

nichts erfahren. R.-M. Dr. Sahn: Er konstatire, daß die fünf in Frage kommenden Zeugen sofort, wenige Tage nach der Auffindung der Leichentheile, ganz aus eigenem Antriebe mit ihren Befundungen herbeigekreten seien, während der Zeuge Meyer erst viel später dazu vernommen worden sei. Die Angeklagten seien daher fest davon überzeugt gewesen, daß sie bei diesen Angaben der Zeugen mit Thatsachen zu rechnen hätten. Die beiden hierauf vernommenen Töchter des Zeugen, Roja und Franziska Meyer, bestreiten ebenfalls auf das entschiedenste, daß jemals ein solcher Vorgang wie der von den Zeugen geschilderte, sich bei ihnen ereignet habe. Roja Meyer giebt zu, daß sie den Ausdruck: Das ist ja der reine Mord! öfter angewendet, sonst aber könne sie in bezug auf die Aussagen der Zeugen auch nicht das Geringste angeben. Auf die Vernehmung der Frau Meyer wird verzichtet. Der Vorsitzende theilt im Anschluß an diese Vernehmungen mit, daß seitens der Konitzer Staatsanwaltschaft ein Meineidsverfahren gegen die Familie Meyer beantragt gewesen sei, das aber eingestellt werden mußte, da Aussage gegen Aussage stand.

Von den weiteren Vernehmungen seien noch die folgenden erwähnt: Das Dienstmädchen Manke war bei dem Schächtermeister Lewy beschäftigt, als die Leichentheile Winters gefunden wurden. Sie will damals Unterredungen des alten und des jungen Moritz Lewy und der Frau Lewy über die Morbsache belauscht haben. Der alte Lewy habe dabei bedauert, daß der Zahnarzt Guth nicht einfach zugegeben habe, daß Winter bei ihm in der Markise gesessen sei und daß er ihn dann aus Furcht vor Entdeckung zerstückelt habe.

Ein Besitzer Böhm hatte beobachtet, wie der bekannte Schächter Israelski zur Zeit des Mordes den Besuch eines fremden Juden erhalten hatte, mit dem zusammen er ein viereckiges, überliegendes Packer in Sackleinwand auf den Wagen des fremden Juden verlad, worauf dieser mit dem Packer davonfuhr. Erster Staatsanwalt Dr. Schweigger bemerkt dazu, daß er den fremden Juden festgesetzt und ermittelt habe, daß das verdächtige Packer Vimburger Asele enthielt. (Heiterkeit.) Eine Walschfrau hat ausgesetzt, daß die Wirthin des Kantors Heymann eines Tages im März dessen Mantel gestickt habe, der an der Innenseite ganz zerissen gewesen sei. Die Frau und der Kantor seien dabei sehr erregt gewesen. (Heiterkeit.) Der schon an anderer Stelle erwähnte Besitzersohn Sellwig, dessen Bruder katholischer Geistlicher ist, hat von einem Abenteuerer Mittheilung gemacht, daß er bei einem Juden namens Camminer erlebt haben will. Dieser soll ihn überall befehligt und dabei gesagt haben, er sei gut zum Schlachten. Er scheine viel Blut zu haben, und das Blut sei sehr theuer, es koste heute 1/2 Liter beinahe 1/2 Million Mk. Auf seine Frage: Zu was bin ich gut? habe Camminer ärgerlich erwidert: Zu gar nichts! (Große Heiterkeit.) R.-M. Dr. Sahn: Er stelle fest, daß der Zeuge Sellwig bei der Garde gedient und bei seiner Vernehmung einen durchaus glaubwürdigen Eindruck gemacht habe. Ein ähnliches Abenteuer will der Anwalt Laszkowski mit den beiden Lemys gehabt haben. Er hat dazu folgendes angegeben: Eines Tages habe der junge Lemy ihn veranlaßt, ein von ihm gekauftes Stück Vieh nach Konitz in den Lemyschen Stall zu treiben. Dabei habe Moritz Lemy gesagt, wenn er sein Geld hole, solle er durch die Hinterthür gehen. Er sei dann aber doch von vorn hereingegangen, weil Moritz Lemy einen so unheimlichen Eindruck auf ihn gemacht habe. Der alte Lemy habe ihm deswegen heftige Vorhaltungen gemacht und ihn zugleich gefragt, ob ihn jemand ins Haus habe gehen sehen. Nachdem er, Laszkowski, dies verneint habe, sei der alte Lemy und Frau Lemy an ihn herangeraten und Beide hätten ihn betastet und befehligt. Dabei seien Neußerungen gefallen, wie: Er ist gerade gut zum Schlachten. Die Arme sind noch zu schwach. Er ist zu weich. Nicht genug Blut. Verdacht! Verdacht! Auf den Saal legen! Stricke, seifeln, Möndseel usw. Dem Zeugen will die Situation so unheimlich vorgekommen sein, daß er ohne Geld und Hut den Laden verlassen habe. Die darüber eidlich vernommenen Lemys haben den ganzen Vorgang unter ihrem Eide in Abrede gestellt.

(Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck verboten.)

### Schatten der Vergangenheit.

Roman von B. Coronv.

(13. Fortsetzung.)

„Das hätte auch heute nicht geschehen dürfen.“  
 „Freilich, freilich! Aber, Du lieber Himmel, wer konnte das voraussehen? Wochen sind vergangen, seit der Mensch zuletzt da war. Rühmlich wird man vorfichtiger sein.“  
 „Aber künftig hat man es nicht mehr nötig, denn daß dieser Mensch mit seinen verworrenen Ideen und seiner entschiedenen Bösartigkeit nicht mehr frei herum gehen darf, leuchtet wohl jedem ein. Er gehört ins Zrennhaus! Sind Sie etwa anderer Meinung?“  
 „Gott behüte mich davor, gnädiger Herr! Das hab' ich längst schon gesagt. Der Anton muß in eine Anstalt! Aber wie schon das Landvolk ist! So lange wie er Niemandem was zu Leide thut, braucht man ihn auch nicht einzusperren, heißt es da. Ja, ja, und dan konnte einer dagegen vordringen, was er wollte. Jetzt liegt die Sache ja anders.“  
 „Jetzt hat er seine Unzurechnungsfähigkeit klar bewiesen, meine ich.“  
 „Und mit vollstem Recht, Herr Baron.“  
 „Schon seiner eigenen Sicherheit wegen muß der Mensch unter strenge Aufsicht kommen. Daß auch für sein krankes Weib und die Kinder das Nöthigste geschieht, will ich veranlassen.“  
 „Der gnädigste Herr sind mehr als gut.“  
 „Niedermeier verneigte sich so tief, daß die Quaste seiner Mütze fast den Erdboden streifte.“  
 „Ich verlange keine Lobspriiche von Ihnen, Herr Wirth“, sagte Dunois kurz. „Lassen Sie die Pferde vordrehen. Es ist spät und wir wollen nach Hause.“  
 „Gleich, gleich, gnädiger Herr!“  
 „Raum fünf Minuten später befanden sich der Baron und seine Tochter auf dem Heimweg.

Victoria lehnte müde im Sattel. Keine Spur der früheren Heiterkeit war mehr in ihrem schönen Gesicht zu sehen. Schlaf hielt sie die Zügel in den Händen und blickte wie geistesabwesend vor sich hin.

Jinifer sah auch der Freiherr aus. Eine tiefe Falte markierte sich über der Nasenwurzel und unter den buschigen Brauen loberte es gefährlich und drohend hervor.

Wohl die halbe Strecke hatte Dunois und seine Begleiterin schweigend zurückgelegt, als er plötzlich fragte: „Wohin ist Deine Frölichkeit gekommen? Bist Du stumm geworden?“

„Darf ich eine Frage an Dich richten, Papa?“  
 „Gewiß!“

„Also — wie starb meine Mutter?“  
 „Als ob Du es nicht wüßtest!“ fuhr er heftig auf.

„Ich weiß nur, was man mir als Kind schon sagte; das sie eines Morgens todt im Reich des Parfes gefunden worden sei.“

„Damit erwidert Du alles, was überhaupt über die traurige Angelegenheit zu erfahren war.“

„Meine Mutter erkrankte — wie aber gerieth sie in das tiefe Wasser?“

„Weiß ich das etwa? Die schlammbedeckte Oberfläche des Teiches glück besonders im Mondenschein einer Wiese. Die unglückliche Frau hat vermutlich die trügerische Wasserfläche betreten und ist untergeunken!“

„Aber sie kannte doch den Park. Nur der eigene Wille oder ein sinnloses Entsetzen kann sie in den Tod getrieben haben!“

Der Freiherr hielt sein Pferd mit so jähem Auf und ab, daß es sich aufbäumte.

Erstrocken wandte Victoria den Kopf und sah dem Vater ängstlich ins Gesicht, das jetzt einen räthselhaften, unheimlichen Ausdruck zeigte. Die Züge schienen wie versteinert. Nur die Augen lebten und drohten und hatten etwas von dem eisernen und doch lähmenden, gräßlichen Blick einer Schlange.

„Papa —“ presste sie mühsam hervor, von der Ahnung ergriffen, daß im nächsten Moment irgend

etwas Furchtbares geschehen müsse. Aber ihre Stimme schien Dunois wie aus einem bösen Traum aufzurütteln. Er fuhr sich mit der Hand über die Stirn, athmete tief und sagte:

„Bist Du etwa so thöricht, dem wahnwitzigen Gesagel eines Trunkenboldes auch nur den mindesten Werth beizulegen?“

„Nein!“ erwiderte sie. „Aber wissen möchte ich, wie alles kam; ich möchte wenigstens Anhaltspunkte finden, um mir sagen zu können: So gesellte sich eins zum anderen und auf diese Weise wurde das traurige Ereigniß vorbereitet. — Das ist wahrlich nicht Neugier, sondern Kindesliebe.“

„Kindesliebe? — Befiehlt sie Dir, nur der Mutter zu gedenken, und nicht auch des Vaters zu schonen, der vergessen und sich von den Gespenstern der Vergangenheit befreien will? Schon öfter als einmal hörtest Du, daß es Dinge giebt, an die ich nicht erinert sein will. Wenn Deine Anwesenheit mir zum Segen gereichen soll, dann laß alles Grübeln und Forschen. Gönne der Todten Ruhe und auch mir.“

Victoria nickte.  
 „Ist es Dir recht, wenn wir schnell reiten, Papa? Großmama wird schon mit Ungeduld auf mich warten“, sagte sie, unfähig, gegen eine wahrhaft peinliche Beklemmung anzukämpfen.

„Wie Du willst! Also Galopp!“

Mit dröhnenden Hufschlägen sprenkten die Pferde durch den Wald auf die Landstraße hinaus und dem Schlosse zu, dessen dunkle Umrisse sich scharf von dem blauen sonnigen Himmel abhoben.

6. Kapitel.  
 Was Kurt Walter die Abende in dem traurigen, kleinen Haus der Eltern fast hätte erleiden können, war, daß er dort jetzt gewöhnlich Susanne Geller traf. Obgleich er dem Mädchen durchaus freundlich gesinnt war, fand er es doch peinlich, alles in ihrer Gegenwart erleben und besprechen zu müssen; ja, die ungenirte Art, in welcher sie mit ihm verkehrte und sich gleichsam als Familienmitglied gebardete, erschien dem Aeffler sogar etwas aufdringlich und durch nichts gerechtfertigt.

Susanne kam meistens in Begleitung ihres Onkels, der sie stets ziemlich barsch aufforderte, mit

ihm einzuweichen in das nächste Zimmer zu gehen, wenn der Baron und dessen Tochter gelegentlich an dem Häuschen „Salt“ machten. Das war aber infolge von Dunois' leidendem Zustand seit Wochen nicht mehr geschehen.

„Donnerwetter, Wädel, Du siehst ja aus, als läge Dir die ganze Welt zu Füßen!“ scherzte der Gutspächter eines Tages, als beide sich wieder zu Walters begaben. Man wollte Elisabeths sechszehnten Geburtstag feiern und Susanne hatte mit des Onkels Einwilligung eine goldene Kette gekauft, an welcher ein mit Türkisen besetztes Kreuzchen hing.

„Je nun, die ganze Welt — das gäbe mir zu großes Gedränge“, erwiderte sie kokett lächelnd. „Ich bin schon mit einem Einzigen zufrieden, den halte ich aber fest, der zerreiht keine Kette nicht mehr.“

„Wer wäre denn das?“

„Als ob Du's nicht wüßtest!“

„Ich kenne so manchen, der um Dich wirbt, doch der Keulstoll mich holen, wenn ich verheirathet, von wem jetzt die Rede ist. Mit dem Stupp laß mich nur ungeschoren. Der läuft Dir freilich auf Schritt und Tritt nach; aber das ist ein böser Bube, von dem ich nichts hören will. Geld hat er ja seit seines Vaters Tode wieder in den Händen, mirts aber ohne Zweifel ebenso durchbringen, wie alle andere, was er schon verpulvert hat. Nein, nein, nein, mit dem laß mich aus!“

„Was kümmert mich der? Du mußt blind sein, um nicht zu merken, wen ich meine! Laßt Dein Ge, dächtniß so bedenklich nach, daß Dir wirklich vollständig entfallen konnte, wen ich mir zum Gatten wünsch? Kurt Walter ist es!“

„Anfinn! Dem liegt nichts an Dir!“

„Was Du nur dabei hast, mir beständig zu widerprechen!“ rief Susanne, den feinen Hut von Florentinertrich, welchen sie eben auf die dicken, rothbraunen Flechten drücken wollte, so heftig auf den Tisch schleudernd, daß die große, schöne Straußenfeder an zwei Stellen genickt wurde. „Warum kommt denn der Aeffler jetzt fast allabendlich?“

Fortsetzung folgt.



Als Verlobte empfehlen sich  
**Alma Krüger**  
**Max Jung**  
Bromberg. (307)

Ihre am heutigen Tage  
gebundene **B e r m a h l u n g**  
beehren sich anzugeben  
Brautverlobter  
**Herrmann Falkenthal**  
und Frau  
**Margarete geb. Goeldner.**  
Bromberg, d. 6. Oktbr. 1902.

**Höhere Mädchenschule,**  
Gammstraße Nr. 9.  
Das **Winterhalbjahr**  
beginnt  
**Dienstag, den 14. Oktbr.**  
Aufnahme neuer Schülerinnen  
vom 9. Oktbr. ab täglich von 11  
bis 1 Uhr. **Elise Witt.**

**Familienlehre**  
Elisabethstr. 45.  
Beginn des Winterhalbjahres  
**Dienstag, 14. Oktober, 9 Uhr.**  
Anmeldungen Montag, 12. Okt.,  
von 11-1 Uhr.  
**M. Schnee, gepr. Lehrerin**

**Musikinstitut**  
Wilhelmstraße 53.  
**Klavierunterricht**  
für Kinder und Erwachsene.  
**Gesang. Theorie.**  
Anmeldungen jederzeit.  
**Wilhelm Steinbrunn.**

**Wendekurse**  
in einf. und dopp.  
Buchführung f. Damen  
getrennt. Beginn Anfang Ok-  
tober a. cr. Anmeldungen werden  
täglich entgegen genommen.  
Wilhelmstraße 52, I  
im  
**I. Bromberger Handelslehre-**  
**Institut** (287)  
**I. Madajewski.**

**Tanzlehr-Institut**  
von  
**Balletmeister L. Wittig.**  
Am 14. Okt. beginnt wiederum  
mein  
**Herbst-Tanz-Kursus.**  
Anmeldungen nehme entgegen.  
Balletmeister **L. Wittig,**  
gepr. Lehrer d. höheren Tanzkunst,  
Schleierstr. 1. (277)

**Ein neuer Kursus**  
für **Violin, Klavier- und Ge-**  
**sangunterricht** beginnt am 15.  
Oktbr. Anmeldungen nimmt  
jederzeit entgegen. (312)  
**Oskar Bauer, Musiklehrer,**  
Bahnhofstraße Nr. 87, 2 Trepp.

**Vorz. Lehrunterricht**  
in d. feinen Damenschneiderei  
wird praktisch und theoretisch in  
Sondertagen, 1/2 u. 1/3-jährigen  
Kursen erteilt. (291)  
Akademisches Lehr-Institut  
**Geschw. Baumeister,**  
Friedrichstraße Nr. 50, II.  
Dahelbst finden Damen von  
auswärts Pensionaufnahme.

**Tanzunterricht.**  
Unterzeichnete beehrt sich den  
Herrschaften in Bromberg mitzu-  
teilen, daß die Kurse im Oct. cr.  
(Gesellschaftshaus) beginnen.  
Rinderkurse, Offene und ge-  
schlossene Kurse. Unterricht in den  
neuesten Gesellschaftstänzen.  
Anmeldungen nehme ich am 15.  
und 16. Oct. cr. von 4-7 Uhr  
im Gesellschaftshause entgegen.  
(283) **Elise Giesecke.**

**Unterricht in Nähen**  
Säcken und Zuschneiden  
bei **A. Dadzinska, Kofertenstr. 9.**

**Töchterpensionat**  
**Mauve**  
Bromberg, Löbnerstr. 7 I  
i. nächster Nähe der Mädchenschulen  
und des Drogereichen Lehrerinnen-  
seminars. — Französisch u. deutsche  
Lehrerin im Hause. (2469)  
Pensionspreis 600 Mark.

**Drei Schüler finden**  
**vorzügl. Pension**  
bei 450 Mark p. a. — Näheres  
u. E. C. postl. Hauptpostamt hier.

**Pensionäre**  
f. g. Pension f. 400 M. v. 3. bei  
**Fr. Bowski, Schwenkerstr. 3, II.**  
Ganz junge, blaugraue  
Günderin, Doggenart  
abhandeln bekommen. Abzugeben  
gegen Belohnung **Schlofferstr. 1.**

**Civil-Casino.**  
**CONCERT**  
**Walkowiak,**  
von **Raven-Holzendorf**  
verlegt.

Habe mich  
**in Bromberg**  
als  
**Specialarzt**  
für **Ohren-, Nasen-,**  
**Kehlkopfkrank-**  
**niedergelassen, wohne**  
**Danzigerstr. 10 I.**  
Sprechstunden:  
Wochentags 8-9 1/2 Vorm.  
3-4 Nachm.  
Sonn- u. Feiertags  
8-9 Vorm.

**Dr. med. Baasner**  
vormalig I. Assistent  
a. d. Kgl. Univers.-Ohr-  
Poliklinik zu Kiel.  
u. Privat-Assistent b. Hrn.  
Prof. Kummel-Breslau.

Mein  
**Herbst-Tanz-Kursus**  
beginnt  
**Mittwoch, den 15. Oktober.**  
Anmeldungen zu den verschiede-  
nen Zirkeln nehme entgegen.  
**Balletmeister Paesterer,**  
Danzigerstr. 16/17, I.

Habe mich in Bromberg  
als **Arzt** niedergelassen  
und wohne **Kaiserstraße 8**  
am **Forstmarkt.** (300)  
**Dr. Schufftan,**  
vr. Arzt.

Ich wohne nach wie vor  
**Brahagasse Nr. 24**  
Ecke **Friedrichstraße.**  
Frau **Rothe, Geb. a. m. m. e.**  
Wohne jetzt  
**Feldstraße 18, part.**  
**J. Budarowski,**  
Schneidermeister.

Einem hochgeehrten Publikum,  
besonders meinen werthen Kunden  
die ergebene Anzeige, daß ich mit  
dem heutigen Tage meine  
**Bäckerei u. Konditorei**  
von **Blumenstraße 1** nach der  
**Danzigerstraße 53**  
verlegt habe. (3)  
Um gültigen Zuspruch bittet  
Hochachtungsvoll  
**Paul Schamp,**  
Danzigerstr. 53.  
Bromberg, den 8. Oktober 1902.

**Geschw. Thiedemann**  
verzog. nach **Bahnhofstr. 13 I.**  
Anfertigung und Modernisierung  
v. Pelzbesätzen u. siml. Damengarbb.  
Dof. L. jung. Mädch. z. Erl. eint.  
Auf Wunsch Pension im Hause.

Meine erste Berliner  
**Wasch- und Plättanstalt**  
nebst **Gardinenwäscherei**  
befindet sich (322)  
**Johannisstraße 10.**  
Ich wohne j. **Rinkauerstr. 53**  
E. Gaglin, Modistin.

**Prakt. Zahnarzt**  
**Lewandowski**  
**Friedrichstraße**  
**No. 46.** (272)

Als erfahrene Kranken-  
pflegerin, frühere Diakonissin,  
empfehle ich für Bromberg und  
Umgebung mit Hochachtung (231)  
**Ida Gomoll, Bahnhofstr. 33, 5.**

**Geldmarkt**

**6000 Mark**  
auf ein neuerbautes Haus zur  
ganz sicheren Stelle gesucht. Off. u.  
H. G. 7 a. d. Geschäftsstr. d. 3tg.  
**1500 bis 2000 M.** auf ein  
kleines Grundstück im Vororte Brombergs  
zur 1. Stelle gesucht. Off. unt.  
A. B. 44 a. d. Geschäftsstr. d. 3tg.

**Bankgelder**  
unter günst. Beding. z. vergeben.  
Bei Neubauten Teilzahlungen.  
Brosche Erledigung auf Anfrage  
u. A. N. a. d. Geschäftsstr. d. 3tg.

**Erkennliche Bankgelder**  
auf städtische Grundstücke in  
Bromberg unter günstigen Bedin-  
gungen zu vergeben. Ausführl.  
Anfragen unter Angabe d. Mieths-  
ertrages und amtlichen Nutzungs-  
verthes erbeten an (123)  
Subdirektor **Goldstein, Poien.**

**Regierungsbezirk Bromberg.**  
**Oberförsterei Argenu.**  
Aus nachstehenden Schlägen soll das gesammte Kiefernerbholz mit über 14 cm Zapf unter  
Ausschluß einzelner Heberstämme, aber mit Bohlstämmen und Derbstangen, vor dem Einschlag im  
schriftlichen Ausbebot verkauft werden.

Loos Nr.	Bezirk	Jagen	Geschätzte Masse fm	Anforderungspreis Mt.	Anzahlung Mt.	St. age
1	Seedorf	54	2500	8	4000	6 km Chaussee nach Argenu
2	Dombfen	83	800	7	1120	6 " u. Waldweg nach Argenu
3	Unterwalbe	145	250	7	350	6 " Waldweg und Pfaster nach Argenu
4	"	165	550	7,50	825	"
5	"	168	450	6	540	4 " Kiesstraße
6	"	187	1100	6	1320	" bis Bahnhof Schirpis.
7	Baerenberg	193	350	6,50	455	"
8	"	194	400	6,50	520	"
9	"	232	350	6	420	5 " Waldweg
10	"	241	1100	6	1320	3 "

Die Förster zeigen auf Verlangen die Schläge vor. Die Verkaufsbedingungen können in der  
Oberförsterei eingesehen oder von ihr bezogen werden. Die Gebote müssen die Erklärung enthalten,  
daß Bieter die Bedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt, sie sind für jedes Loos für ein  
Festmeter abzugeben und versegelt mit der Aufschrift: "Angebot auf Holz" bis zum **24. Oktober**  
1902 der Oberförsterei zuzustellen. Die Öffnung der Angebote erfolgt am **25. Oktober 1902**  
vormittags **10 Uhr** in **Pfeller's Gasthof** zu **Argenu** in Gegenwart der Bieter. (101)

Während der Wintermonate  
**Sprechstunden**  
vormittags von 9-1 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr.  
**Alf. Schulz,**  
Bahnhofstr. 96. Belg. Zahnarzt. Bahnhofstr. 96.

Mein Atelier be-  
findet sich jetzt (151)  
**Bahnhofstr. 6a, II.**  
Anmeldung. täglich 11-1.  
**Marg. S. de Boutemard.**

**Geschäfts-Verlegung.**  
Mein  
**Leinen-, Wäsche-  
und  
Bettfederngeschäft**  
befindet sich vom 1. Oktober  
**Brückenstraße 2.**  
**A. Czwiklinski.**

Wohne jetzt  
**Danzigerstraße 49**  
2 Treppen.  
**Luise Plumbaum**  
Modistin

Meinen werthen Kunden Brom-  
bergs und Umgegend die ergebene  
Anzeige, daß ich von **Feldstr. 18**  
nach **Feldstraße 17** gezogen bin,  
und bitte, auch hier mein Unter-  
nehmen gütlich unterstützen zu  
wollen. Hochachtungsvoll  
**S. Thiede, Modistin.**  
Dahelbst können sich auch Lehr-  
mädchen melden. Hof. 1 Tr.

Invaliden-  
Fahrräder  
(Krank-  
selbstfahr.) in  
Hand-, Fuß-  
od. Motor-  
trieb, f. Fußgänger jeder Art, fern.  
Krankenfahrstühle für Zimmer u.  
Straße, fabri. a. Spezialit.: **Louis**  
**Krause, Fahrräder-Fabrik, Leipziger-**  
**Gohlis 376. Katalog gratis. Groß-Lager.**

**W. I. Amatierphotographie?**  
Offerten und Preis unt. R. W. 17  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

**Kauf und Verkauf**

**Jaekel'scher Patent-Sessel**  
(als Bett benutzbar)  
und **Paneelebrett**  
ca. 120 Meter lang,  
neuf gut erhalten, zu kaufen ge-  
Preisofferten unter O. 34 a. d.  
Geschäftsstelle der Zeitung.

**Ein Grundgrundstück**  
mit circa 5000 Mark Anzahlung  
zu kaufen gesucht. Off. u. F. G. 783  
an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Ein Material- und Kolonialwarengeschäft**  
mit sämtl. Utensilien u. Waaren  
v. off. umständl. abzugeben. Weib.  
u. F. A. D. a. d. Geschäftsstr. d. 3tg.

**Bäckerei**  
mit Wohnung in der Nähe des  
Marktes sofort zu verpachten.  
Näh. durch den Konkursverwalter  
**Sally Kaiser, Znowbraslaw.**

Aus der **Bille'schen Kon-**  
**kursmasse** übernommen: (3010)  
**11 000 Brunnensteine,**  
**13 000 Freistabstämme,**  
**10 000 Möpchen (Wass.-St.),**  
**18 000 Drainrohren 3",**  
**9 000 " 4",**  
**4 000 " 5",**  
**3 000 " 6"**  
sind zu ermäßig. Preisen zu haben.  
**Franz Ebner, Posenerstraße 1.**

**Neuheiten**  
in  
**garnirten Damen-, Kinder- und**  
**Trauerhüten**  
empfiehlt zu soliden Preisen  
**Emma Dumas**  
Nene Pfarrstrasse 2 Nene Pfarrstrasse 2

**Dickmann's Etablissement**  
Wilhelmstraße 71.  
**Donnerstag, den 9. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:**  
Zur Einweihung des neuerbauten Saales:  
**Grosses Streich-Concert**

ausgeführt vom gesammten Trompetercorps des Winterpommerchen  
Feldartillerie-Regiments Nr. 53 unter Leitung ihres Stabsstrompeters  
Herrn **Gustav Vogel.** (3)  
— Entrée 30 Pfennig. —  
Vorverkauf von Eintrittskarten bei **Dickmann.**

**G. B. Schulz. G. B. Schulz.**  
Inh. Julius Kuse. Inh. Julius Kuse.  
**Magazin für Haus- und Küchengeräthe**  
**Spielwaren-Handlung**  
jetzt  
**Danzigerstrasse Nr. 1**  
Ecke des Theaterplatzes.  
**G. B. Schulz, Inh. Julius Kuse.**

**Nonfurwaren-Ausverkauf.**  
Das zur **F. Sporny'schen Konkursmasse**  
**Kornmarktstraße 5** gehörige **Warenlager**  
wird von 8 Uhr morgens bis 8 Uhr abends zu  
**sehr billigen Preisen** ausverkauft. (278)

**Wohnungs-Anzeigen**

**Ein Wohnung, 2 Stuben,**  
Küche, von ruhigen Mietlern sofort  
gesucht. Off. m. Pr. u. M. S. 20  
an die Geschäftsstr. dies. Zeitg. erb.

**Ein Laden**  
mit angrenzender Wohnung, 3  
Zimmer, Küche etc., zu jedem Ge-  
schäft passend, ist per Oktober  
**Wilhelmstr. 12** zu vermieten.

**Ein schöner Laden**  
zu vermieten **Bahnhofstraße 3.**  
Näheres i. Baugengeschäft dort.

**Laden und Wohnung**  
**Friedrichstraße Nr. 54**  
zu vermieten. Näheres  
**J. Janowski, Zigarrenhandlg.**

**Zwei Läden** mit aufstiegender  
Wohnung,  
pr. 1. 10. 02 a. v. **Elisabethstr. 1.**

**Bäckerei.**  
In meinem Neubau Danziger-  
straße 31/32 beabsichtige ich eine  
**Bäckerei** mit Lad- u. Wohnung  
und Zubehör einzurichten u. welche  
Infolge ihrer durchaus günstigen  
Lage einem strebsamen Bäcker-  
besitzer eine gesicherte Existenz  
bietet.  
**Carl Rosse.**

**1 große Wohnung**  
s. j. verm. **Friedrichstr. 20.**

**Culmbacher Bierhalle.**  
Heute Abend:  
**Wurstessen.**  
**A. Twardowski.**  
271)  
**Restaurant, Deutschen Kaiser**  
Morgen **Donnerstag**  
**Flaki.**

Jeden **Donnerstag** frische **Wurst**  
und jeden **Sonntag**  
**Kaffee Rippseeer.**  
**C. Reock, Friedrichstr. 87.**

**la Magdebg. Pflanzenmisch**  
von angen. Geschmack und Aroma  
empfehl. Kibel von ca. 30 Pf. d.  
14 1/2 Pf. v. 50 Pf. ab 14 Pf. d.  
Pfd. Pflanzl. (9 Pf. d.) 2,00 M.  
ab hier genen Nachnahme. (130)  
**Fr. Eschberger, Musikfabrik,**  
**Magdeburg-S. B. ele. Auerkern.**  
**Probe grat. Fäsi u. nicht berechn.**

**Danzigerstr. Nr. 157**  
nahe am **Belgienplatz**  
ist eine herrschaftl. **Wohnung,**  
6 Zimmer, II. Et., in all. Komfort u.  
reichl. Nebengeb., ev. Stall für 2  
Pferde und Wagenrem. per sofort  
zu vermieten. — Näheres dahelbst.

**Danzigerstraße 136 III**  
ist eine **Wohnung** v. 2-4 Stuben  
per sofort zu vermieten. (278)  
Herrn **Blumenthal jun.**

**Schulstraße 3, I. Etage.**  
1 Saal, 6 Zimm., Kab., Bades II.  
Mädchenstube, Veranda u. d. Re-  
gierungsgarten, mit oder ohne  
Pferdestall zu vermieten. (2)  
**Prinzstr. 4b, 1 Wohnung,**  
2 Zimmer, Kabin., Küche, Kam-  
m. u. all. Zubeh., auch Gartenanb.,  
von sogleich zu vermieten. (23)  
**3 Zim., Kab., Küche u. Zub.,**  
u. 1. Okt. zu verm. evtl. a. Pferd-  
st. u. Wagenremise. **Verlinerstr. 29.**

**Eine 2 u. 3 zimmerige Hof-**  
**wohnung** ist vom 1. Oktober  
zu vermieten.  
**Scheunemann, Bahnhofstr. 7.**  
**2 zimmerige Wohnung**  
**Danzigerstr. 59** zu vermieten.

**Herrschaftliche Wohn.,**  
53, II. Tr., Kochg., m. a. o. Pferd-  
st. Dahelbst Lager. v. 1. 10. zu verm.  
**G. Schmidt, Elisabethstr. 18.**

**Wohnungsstraße 14**  
eine **Wohnung,** part., 3 Zimm.,  
sämtl. Zubeh., Kochg. u. Gärt-  
chen sofort zu vermieten. (299)

**Wegstraße 31,**  
2 zimmerige Parterrewohnung nebst  
Zubehör zu vermieten. (279)

**Karlstraße 24.**  
1 st. Wohnung, Stube u. Küche,  
von sofort zu vermieten. (299)

**Feldstraße Nr. 15/16**  
sind **Wohnungen** von 2 bis  
4 Zimmern zu vermieten. Näheres  
bei **Fink, Wilhelmstraße 55.**

**Bahnhofstraße Nr. 56**  
sind mehr. bessere **Wohnungen**  
(5 Zimmer u. Zubeh.) v. 1. Okt.  
ab zu vermieten. (271)

**1. Etage Elisabethstraße 21**  
**Wohnung,** best. a. 6 Z., 1 Saal,  
Bades, elektr. Licht, eig. Garten, a.  
B. Pferd- u. Burshengelaß, v.  
1. 10. zu verm. Bel. v. 11-2 Uhr.

**Im Neubau Elisabethmarkt 5**  
Ede Schleierhüt., sind noch einige  
**Wohnungen** von 4 u. 3 Zimmern  
nebst Badestube, Entree u. sämtl.  
lich in Zubeh., tonfortabel einger.,  
per 1. Okt. 02 zu vermieten. (248)  
**Arthur Boetzel, Bahnhofstr. 11, I.**

**Wilhelmstr. Nr. 12**  
eine neu hergerichtete herrschaft-  
liche **Wohnung,** 6 Zimmer mit  
sämtl. Zubeh., welche Herr Major  
Wilhelm 12 Jahre bewohnt, ist  
mit auch ohne Pferd- u. Burshengelaß,  
ev. sof. zu beziehen, zu vermieten.

**Restaurant Drei Kaiser hier**  
Sehnestraße 10  
veranstaltet morgen **Donnerstag**  
von 6 Uhr ab  
**großes Wurstessen,** eigenes  
Fabrikat,  
wozu erg. einladet **F. Siwert.**  
Dahelbst ist von 12 Uhr ab  
fräftig. **Mittagstisch** zu haben.

**Schumann's Restaurant**  
Neue Farrstraße 7/8.  
Morgen **Donnerstag**  
**gr. Wurstessen**  
wozu erg. einladet **F. Kramm.**

**Elysium.**  
Angenehmes Familien-Lokal.  
Anerkannt vorzüglicher  
**Mittagstisch.**  
Gebek 1 M., 10 Karten 9 M.  
Reichhaltige Frühstücks- u. Abendkarte.  
Gut gepflegte Biere u. Weine.  
**Die beste Lasse Kaffee.**  
Kuchen, eigenes Gebäk.  
Jed. Sonntag v. 5-11 Uhr  
**Unterhaltungsmusik.**

**Vergnüngen**

**Patzer's**  
**Etablissement**  
Donnerstag, den 9. und  
Freitag, den 10. Oktober:  
**Zwei**  
**humorist. Soirées**  
des Königl. Hofschauspielers  
**Emil Richard**

**Fritz Reuter- und**  
**Osipr. Dialekt-Abend.**  
(In mehr als 700 Städten  
Deutschlands, Hollands, Nord-  
Amerikas, der Schweiz und in  
Rußland mit größtem künstlerisch.  
Gelingen veranstaltet.)  
Ueberrall anhaltender  
Seiterkeitserfolg.  
Anfang 8 1/2 Uhr.

Der Vorverkauf befindet sich in  
d. Papierhandlung v. **E. Stoessel**  
u. in der Musikalienhandlung von  
**M. Eisenhauer, Bahnhofstraße 3.**  
I. Para. nummeriert 1 M.,  
II. Para. 75 Pf.

**Familienbillets**  
**4 Stück 3 Mark.**  
Abendklasse I. Para. 1,25 M.,  
II. Para. 75 Pf., Stehplatz 50 Pf.,  
Schnelbillets 30 Pf.

**Rathskeller.**  
Familienlokal.  
Jeden **Donnerstag:**  
**FreiKonzert**  
ausgeführt von Mitgliedern  
der 3ter Kapelle.

**Wichert's**  
**Fest-Säle.**  
Donnerstag, den 9. Oktober 1902  
**I. Großes**  
**Extra-Konzert**  
von der ganzen Kapelle des Gren-  
regts. zu Pferde.  
Direktion: Königl. Musikdirigent  
Herr **Karlpp.** (392)  
Anfang 8 Uhr. Entrée 30 Pf.

**Concordia.**  
Gastspiel von  
**Hans Hoffmann**  
Opernsänger vom Hof-  
theater in Braunschweig.  
Dazu  
**Das sensationelle**  
**Programm.**  
Anfang Wochentags 8 Uhr.  
Sonntags 7 Uhr.

**Stadt-Theater.**  
Donnerstag, den 9. Oktober:  
(Zum 2. Male):  
**Das große Licht.**  
Schauspiel in 4 Akten v. **Fritz Hilpp.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.  
Freitag (neu einstudirt):  
**Nanon.**

Verantwortlich für den politischen  
Theil: **E. Gollasch,** für Lokales,  
Provinziales und Bunte Chronik  
**H. Singer,** für das Feuilleton,  
Koncertberichte, Literatur z. **Carl**  
**Fendisch,** für die Handelsnach-  
richten, Anzeigen und Ankamen  
**F. Zarnow,** sämtl. in Bromberg.

Notationsdruck und Verlag:  
**Greunauer'sche Buchdruckerei**  
**Otto Grunwald** in Bromberg.